

GD 912/09

Stadt Ulm

ulm

Tischvorlage zur Haushaltsrede

des Ersten Bürgermeisters Czisch

im Gemeinderat am 18.11.2009

Übersicht über die Entwicklung wichtiger Daten der Stadt Ulm:

I. Finanzdaten

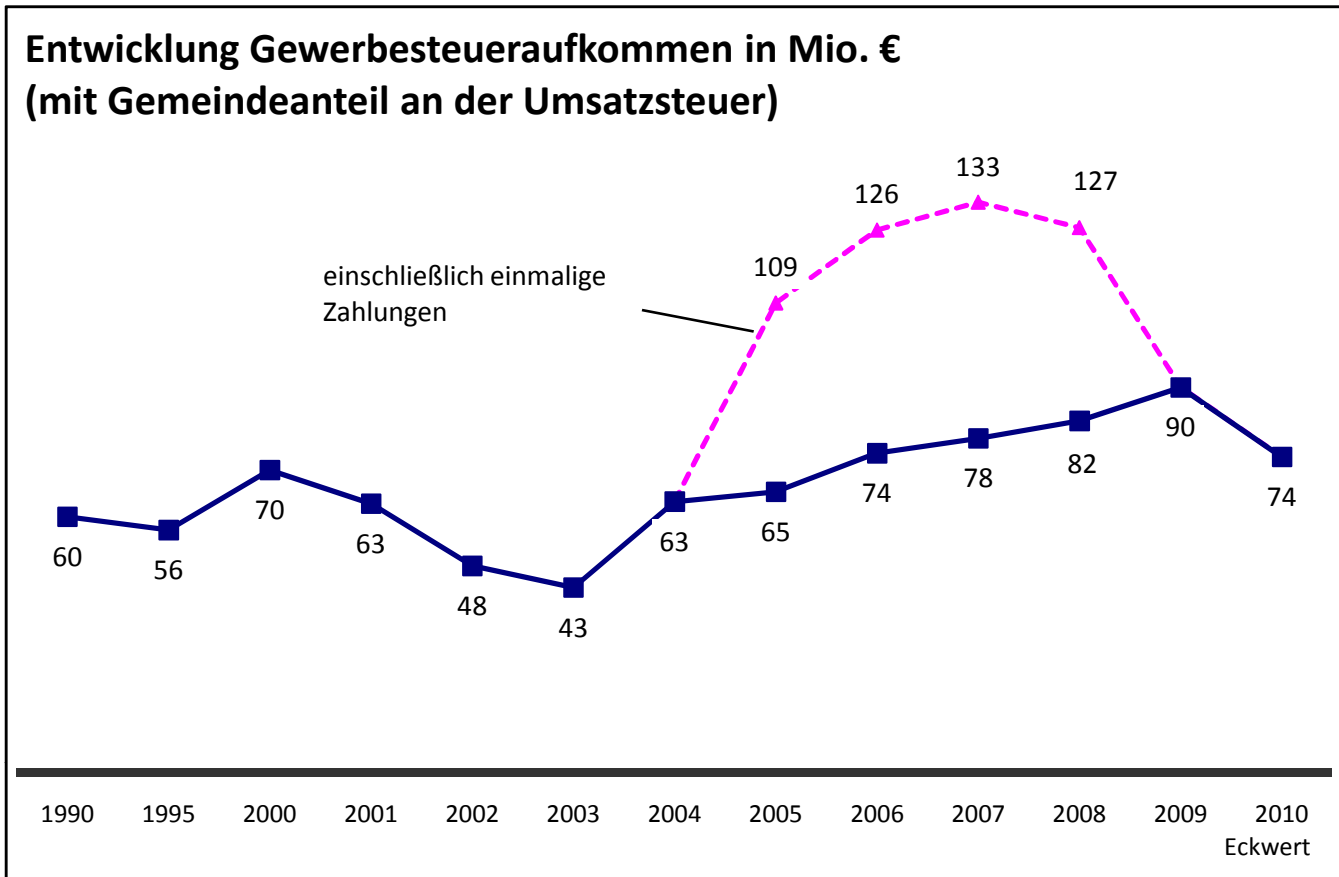
1. Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens
2. Entwicklung der Allgemeinen Finanzmittel
3. Personalausgaben
4. Sozial- und Jugendhilfeleistungen
5. Zuschussbedarf der Aufgabenbereiche
6. Entwicklung der Zuführung
7. Investitionen
8. Entwicklung der Schulden
9. Entwicklung der Rücklage

II. Strukturdaten

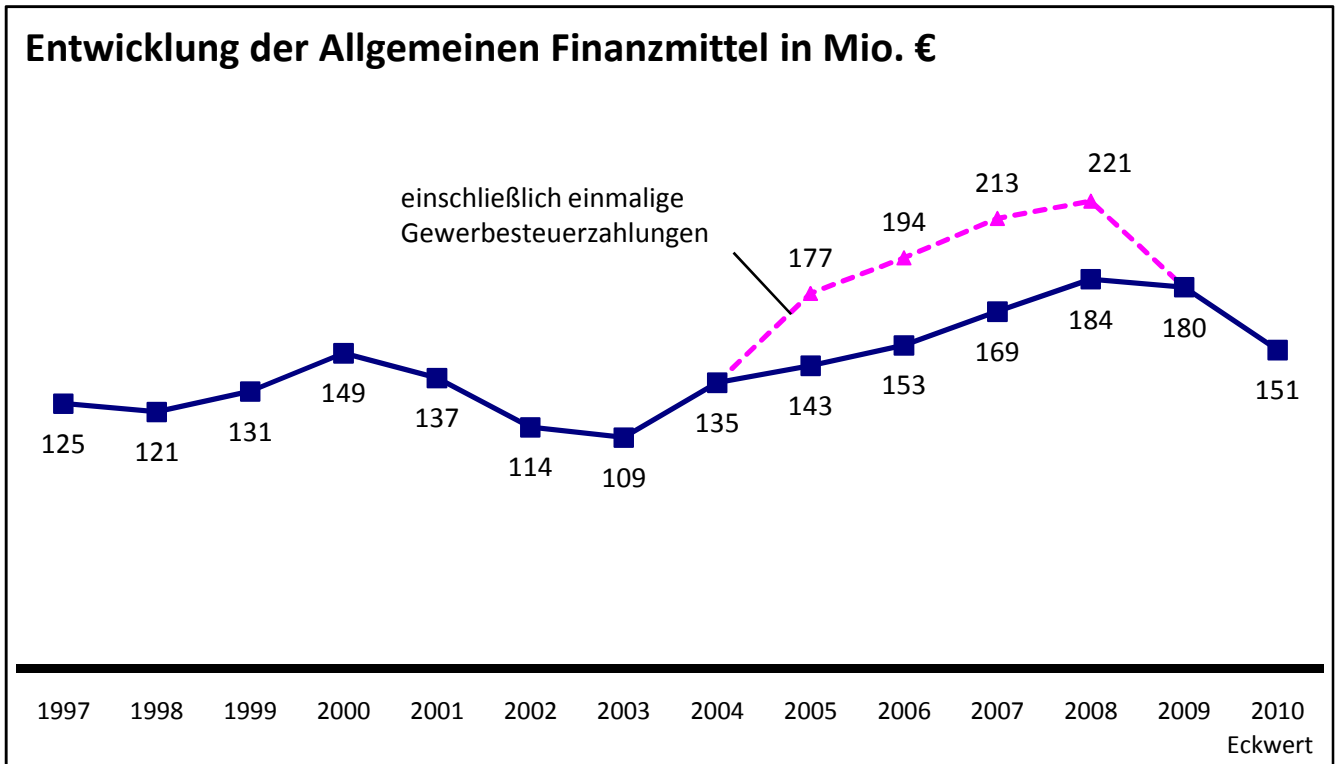
1. Einwohner
2. Wohnen
3. Gesundheit / Soziales
4. Arbeit
5. Energie und Wasser
6. Öffentlicher Personennahverkehr
7. Bildung

I. Finanzdaten

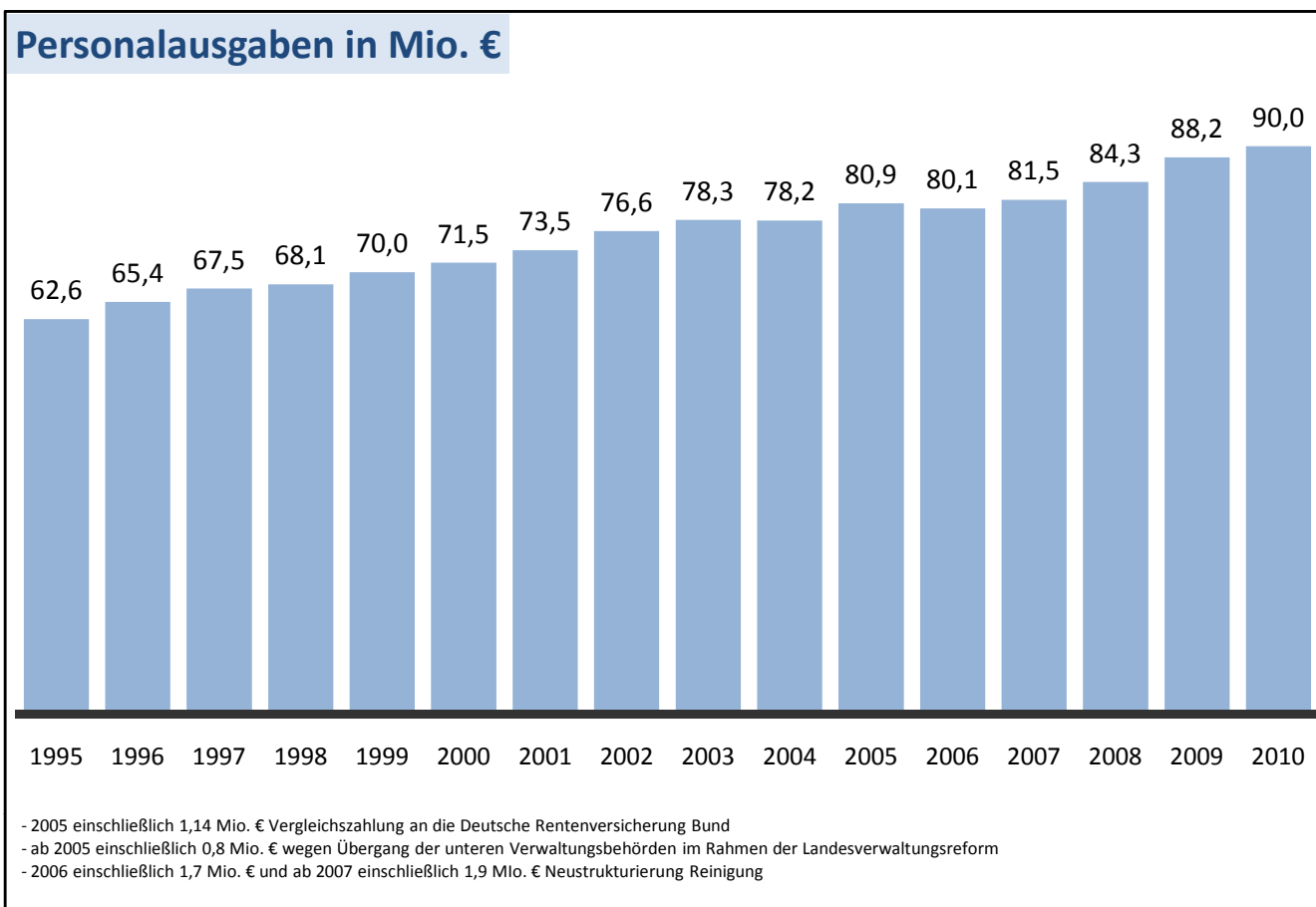
1. Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens



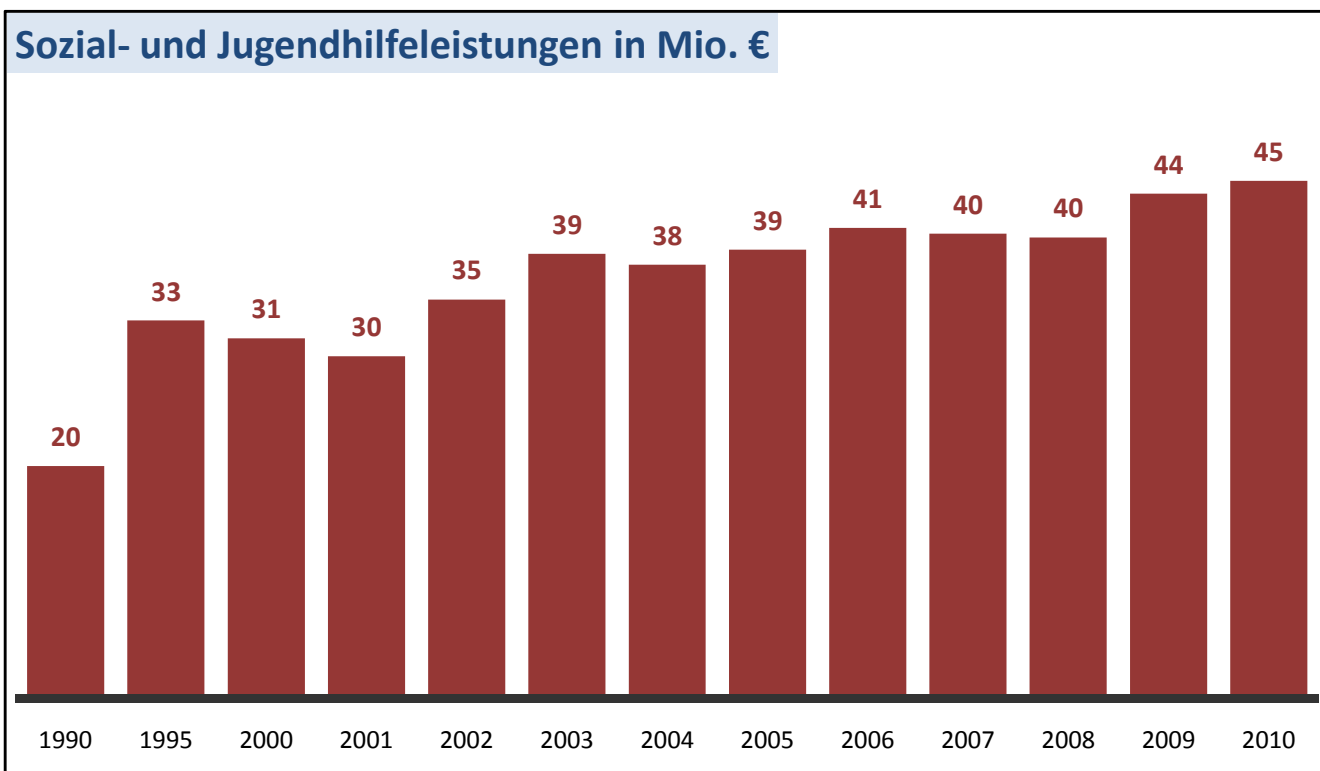
2. Entwicklung der allgemeinen Finanzmittel



3. Personalausgaben



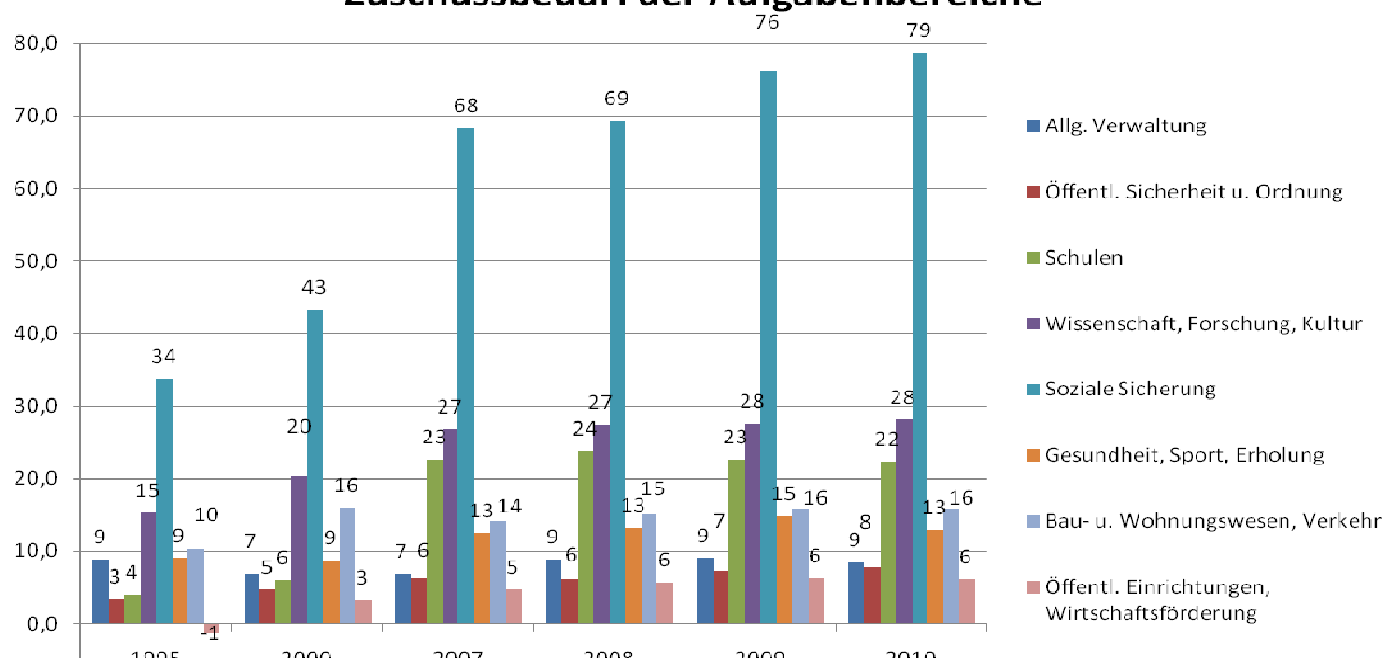
4. Sozial- und Jugendhilfeleistungen



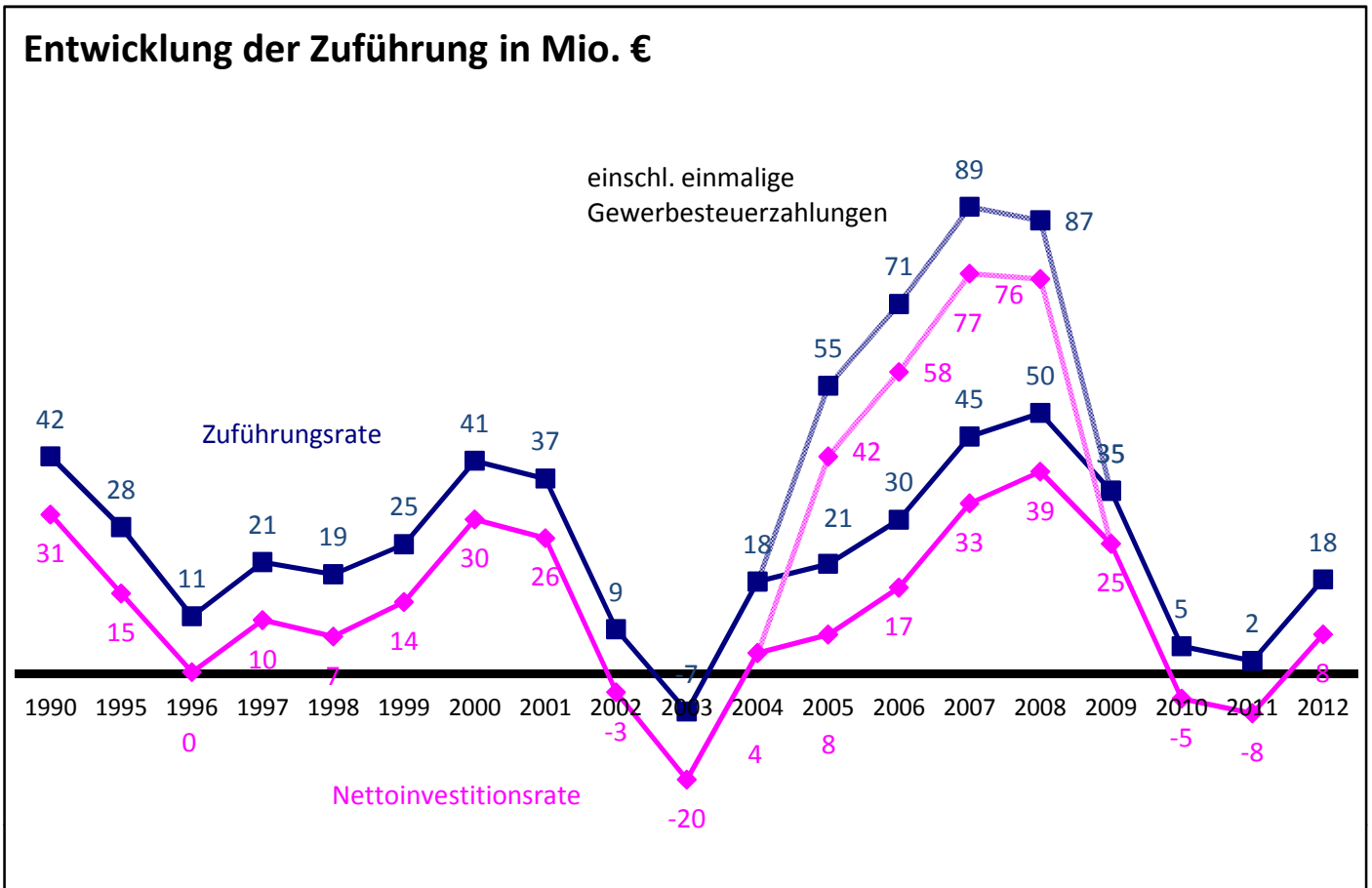
5. Zuschussbedarf der Aufgabenbereiche

	1980 Ergebnis Mio. €	1985 Ergebnis Mio. €	1990 Ergebnis Mio. €	1995 Ergebnis Mio. €	2000 Ergebnis Mio. €	2007 Ergebnis Mio. €	2008 Ergebnis Mio. €	2009 Plan Mio. €	2010 Plan Mio. €
Allg. Verwaltung	5,5	6,0	8,0	9,0	6,9	6,9	8,9	9,0	8,5
Öffentl. Sicherheit u. Ordnung	1,5	1,8	1,7	3,4	4,8	6,3	6,2	7,3	7,7
Feuerschutz	0,9	1,8	1,6	2,4	2,7	4,7	4,8	5,0	5,2
Schulen	3,5	4,4	3,9	4,0	6,0	22,7	23,8	22,6	22,4
Wissenschaft, Forschung, Kultur	7,9	9,2	13,3	15,2	20,4	26,9	27,4	27,6	28,1
Museum	0,5	0,7	1,1	1,0	1,2	2,7	2,8	2,9	2,9
Theater	4,0	4,3	6,0	7,3	8,0	9,4	9,0	9,7	9,8
Musikschule	0,3	0,4	0,6	0,8	0,9	1,9	1,8	1,8	1,9
Sonst. Förder.	0,1	0,2	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,9
Bibliothek	1,2	1,4	1,8	1,9	2,3	4,7	4,6	4,5	4,6
Soziale Sicherung	12,2	18,1	23,9	33,7	43,3	68,3	69,3	76,2	78,7
Förderung Altenarbeit	0,7	0,9	0,2	0,7	0,2	0,5	0,5	0,6	0,6
Jugendhilfe	1,7	3,3	3,0	4,6	5,6	6,4	6,6	7,4	7,9
Kindergärten und - tageseinrichtungen	1,1	3,4	4,9	7,9	10,7	12,6	14,0	16,0	17,3
Sozialhilfe	3,6	6,7	8,5	12,9	15,3	34,0	33,5	36,5	37,1
Gesundheit, Sport, Erholung	6,9	6,4	8,5	9,1	8,8	12,5	13,2	14,8	12,9
Gesundheitspflege	1,8	0,9	1,3	1,2	1,0	0,5	0,5	0,9	0,5
Sport	2,7	3,2	4,4	4,7	5,0	8,1	9,3	9,6	8,4
Erholung	2,5	2,3	2,8	3,2	3,1	4,0	3,4	4,3	4,1
Bau- u. Wohnungswesen, Verkehr	9,5	10,8	13,0	10,3	15,9	14,1	15,2	15,9	15,8
Gemeindestrassen und Reinigung	4,8	5,2	6,6	6,1	6,8	7,1	7,7	8,2	8,0
Öffentl. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	1,4	0,8	1,8	-1,3	3,3	4,8	5,8	6,3	6,2

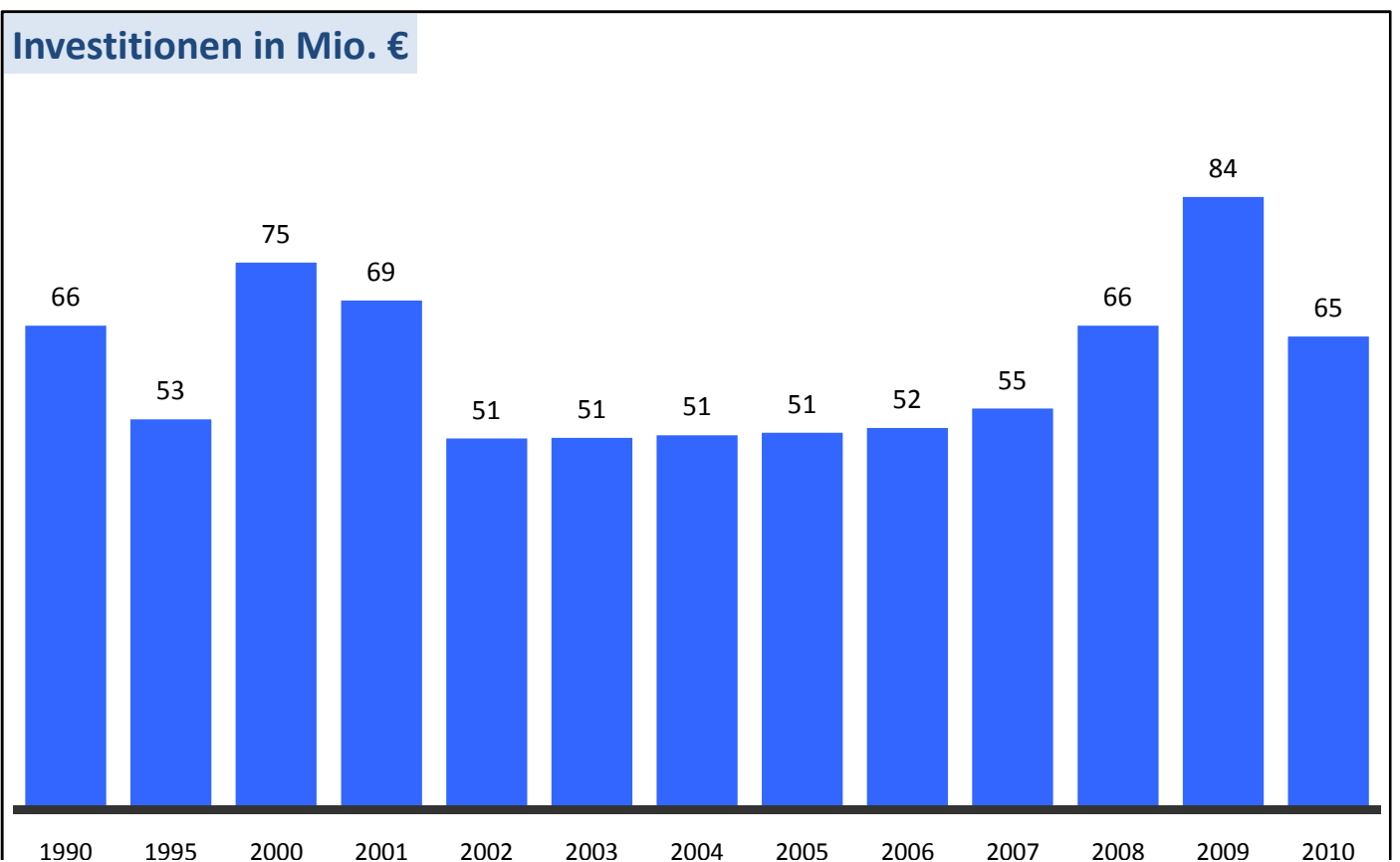
Zuschussbedarf der Aufgabenbereiche



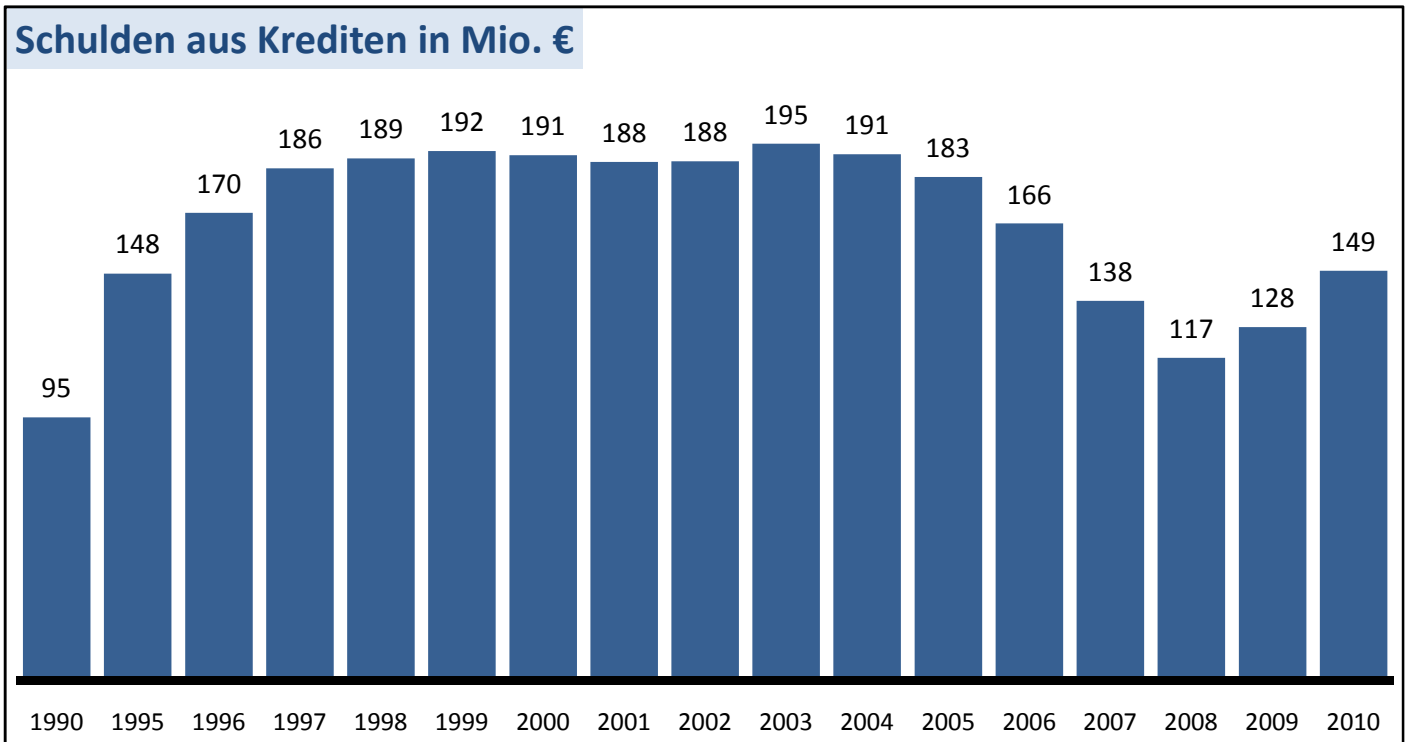
6. Entwicklung der Zuführung



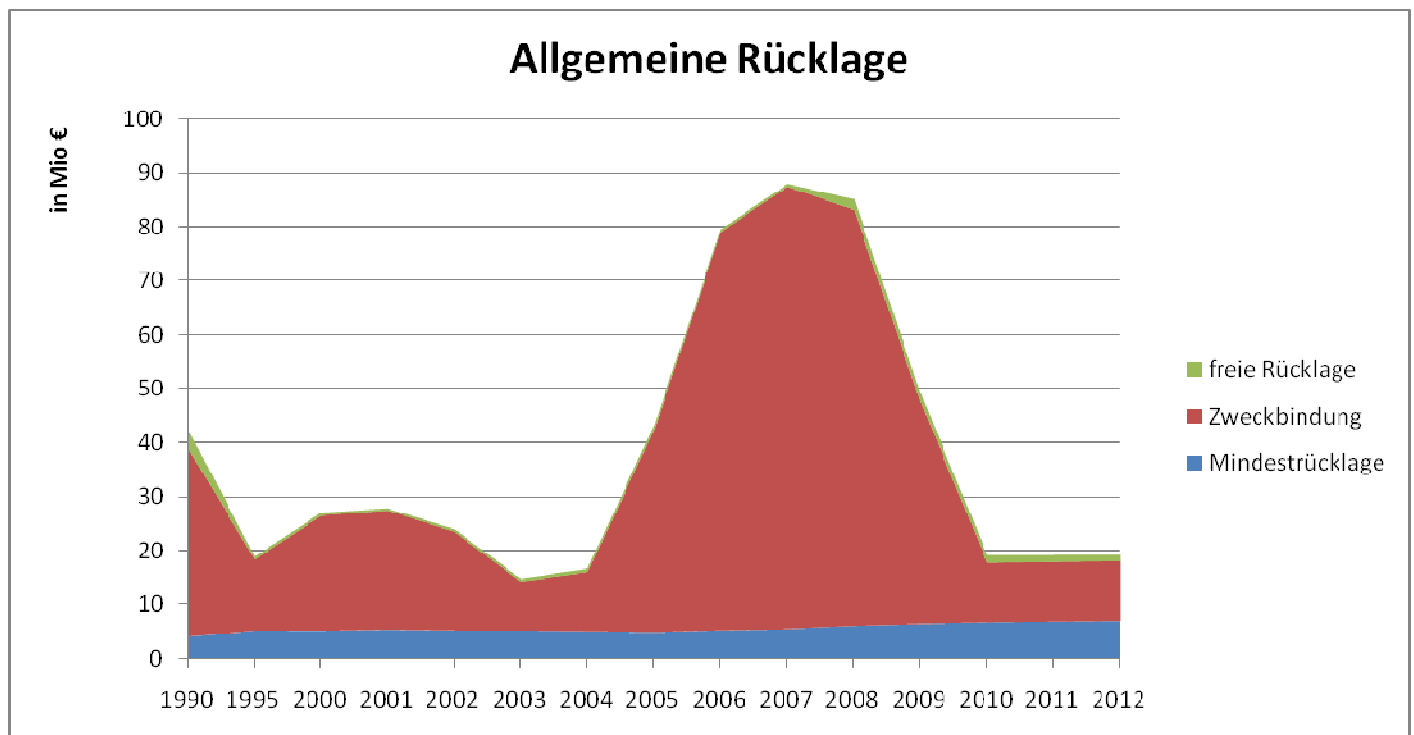
7. Investitionen



8. Entwicklung der Schulden



9. Entwicklung der Rücklage



II. Strukturdaten

1. Einwohner

	1980	1984	1992	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009
Einwohner gesamt	104.347	101.764	111.579	112.808	112.972	115.770	116.205	116.220	116.669	116.845
davon bis 20 J.	24,8%	22,7%	20,8%	20,7%	20,5%	19,6%	19,3%	19,1%	19,0%	18,8%
davon 20 bis 35 J.	23,1%	23,8%	25,8%	24,6%	23,0%	22,5%	22,6%	22,7%	22,8%	22,9%
davon 35 bis 50 J.	20,7%	20,7%	19,7%	20,5%	21,5%	22,5%	22,4%	22,3%	22,1%	22,0%
davon 50 bis 65 J.	15,7%	16,9%	17,9%	17,9%	18,5%	17,6%	17,4%	17,4%	17,5%	17,6%
davon 65 bis 75 J.	10,2%	8,9%	8,5%	8,8%	8,4%	9,6%	10,0%	10,2%	10,4%	10,4%
davon 75 J. und älter	5,5%	6,7%	7,3%	7,5%	8,1%	8,2%	8,3%	8,3%	8,2%	8,3%
Anteil Ausländer	13,7%	12,1%	15,9%	17,3%	17,0%	16,7%	16,7%	16,6%	16,5%	16,5%

jeweils Stand 31.12. des Jahres (Ausnahme: 2009 Stand zum 30.06.)

nach EDV-Bestandstabelle Nr. 2 von BD

2. Wohnen

	1980	1984	1992	1995	2000	2005	2006	2007	2008
Bestand an Wohnungen (31.12.)	40.739	43.799	48.906	51.792	55.023	56.564	56.707	56.925	57.117

3. Gesundheit/Soziales

	1980	1984	1992	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009
Bestand an Krankbetten (zivil):	1.276	1.403	1.473	1.422	1.424	1.476	1.476	1.476	1.397	²⁾
Kindergartengruppen	107	106	128	136	172	192,5	193	198	203	215
Sozialhilfefälle (31.12.)	1.125	2.015	3.004	2.940	2.137	¹⁾ 5.599	¹⁾ 5.714	¹⁾ 5.476	¹⁾ 5.044	¹⁾ 5.130

¹⁾ Ab dem 01.01.05 Umstellung auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (ALG II) zzgl. HLU, HBL, Grundsicherung im Alter und Aufgaben ehemaliger LWV

(ohne Jugendhilfe)

²⁾ Hochrechnung aufgrund fehlender Jahresangaben derzeit nicht möglich

4. Arbeit

	1980	1984	1992	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009
Arbeitsplätze	87.600	82.000	91.000	87.500	88.700	89.520	92.085	94.236	97.785	²⁾
Anteil verarbeitendes Gewerbe	48,2%	41,6%	38,0%	32,6%	26,5%	25,4%	24,6%	24,5%	23,8%	²⁾
Anteil Dienstleistg.(incl. Handel)	44,7%	51,0%	55,7%	61,2%	68,0%	70,6%	71,6%	71,7%	72,1%	²⁾
Gemeldete Betriebe insges.	4.659	5.230	7.311	8.055	8.016	8.862	9.087	9.288	9.620	9.756
Durchschn. Arbeitslosenquote (HA Ulm) ¹⁾	2,2	8,1	4,3	6,6	5,1	8,1	6,6	4,6	3,7	4,8 ³⁾
Durchschn. Arbeitslosenzahl (HA Ulm) ¹⁾	1.619	5.900	3.679	5.796	5.479	8.944	7.365	5.215	4.226	5.531 ³⁾
Durchschn. Arbeitslosenzahl (Stkr. Ulm) ¹⁾		3.799	2.293	3.700	3.475	5.983	5.042	3.623	2.935	3.649 ³⁾

¹⁾ Ab 1997 auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen

²⁾ Hochrechnung aufgrund fehlender Jahresangaben derzeit nicht möglich

³⁾ Jahresdurchschnittswert bis Oktober 2008

5. Energie und Wasser

	1980	1984	1992	1995	2000	2005	2006	2007	2008
Stromabgabe SWU (GWh)	554,3	693,9	987,6	1.055	1.175	1.284	1.309	1.293	1.336
Gasbezug SWU (GWh)	1.058	1.127	1.641	1.875	2.085	2.190	2.100	1.966	1.949
Wasserabgabe SWU (1.000 m ³)	9.119	11.750	12.346	11.200	10.900	10.500	10.500	10.300	10.300

6. Öffentlicher Personennahverkehr

	1980	1984	1992	1995	2000	2005	2006	2007	2008
beförd. Personen (Mio.)	22,5	17,7	21,0	23,2	26,1	29,2	29,9	30,2	30,7
Defizit (in Mio. €)	9,3	7,3	11,5	13,8	12,3	13,5	12,9	12,6	12,5

7. Bildung

	1980	1984	1992	1995	2000	2005	2006	2007	2008
Studenten (WS)									
an Fachhochschulen	1.234	1.579	2.356	2.171	2.120	3.085	3.156	3.146	3.111
an der Universität	2.151	4.350	6.037	5.438	5.605	7.246	7.117	6.842	7.075

	1980	1984	1992	1995	2000	2005	2006	2007	2008
Schüler									
an allgemeinbildenden Schulen	17.471	15.477	13.428	13.680	13.884	14.014	13.995	13.929	13.822



Stadt Ulm
Haushalt 2010

Gunter Czisch
Erster Bürgermeister
18. November 2009

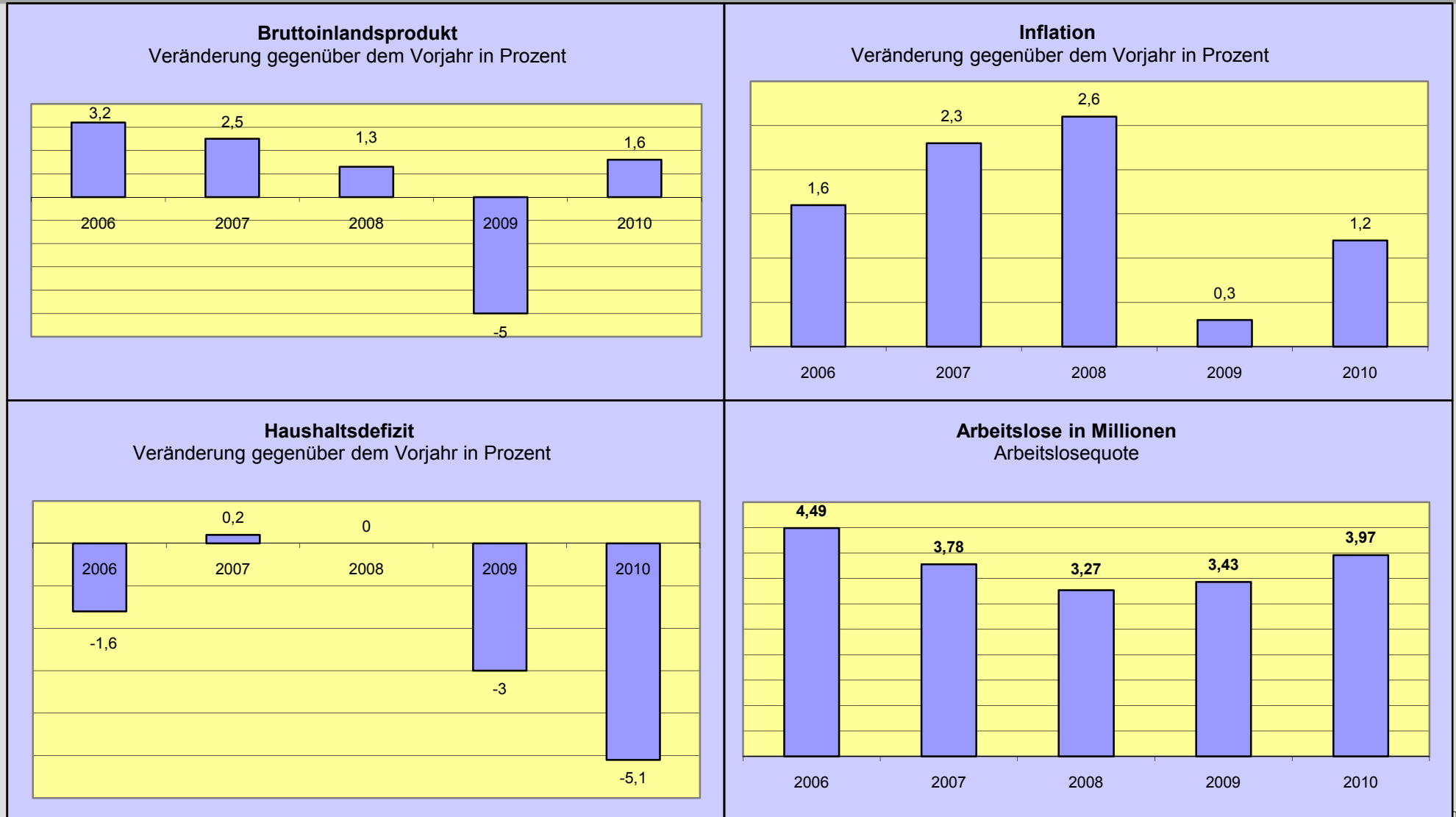
Einbringung Haushalt 2010

Meldungen verwirren mehr als sie helfen



Wirtschaft und Arbeitsmarkt Prognosen der fünf Wirtschaftsweisen für Deutschland

Nach einem dramatischen Einbruch der Wirtschaftsleistung hat sich die deutsche Konjunktur zur Jahresmitte stabilisiert

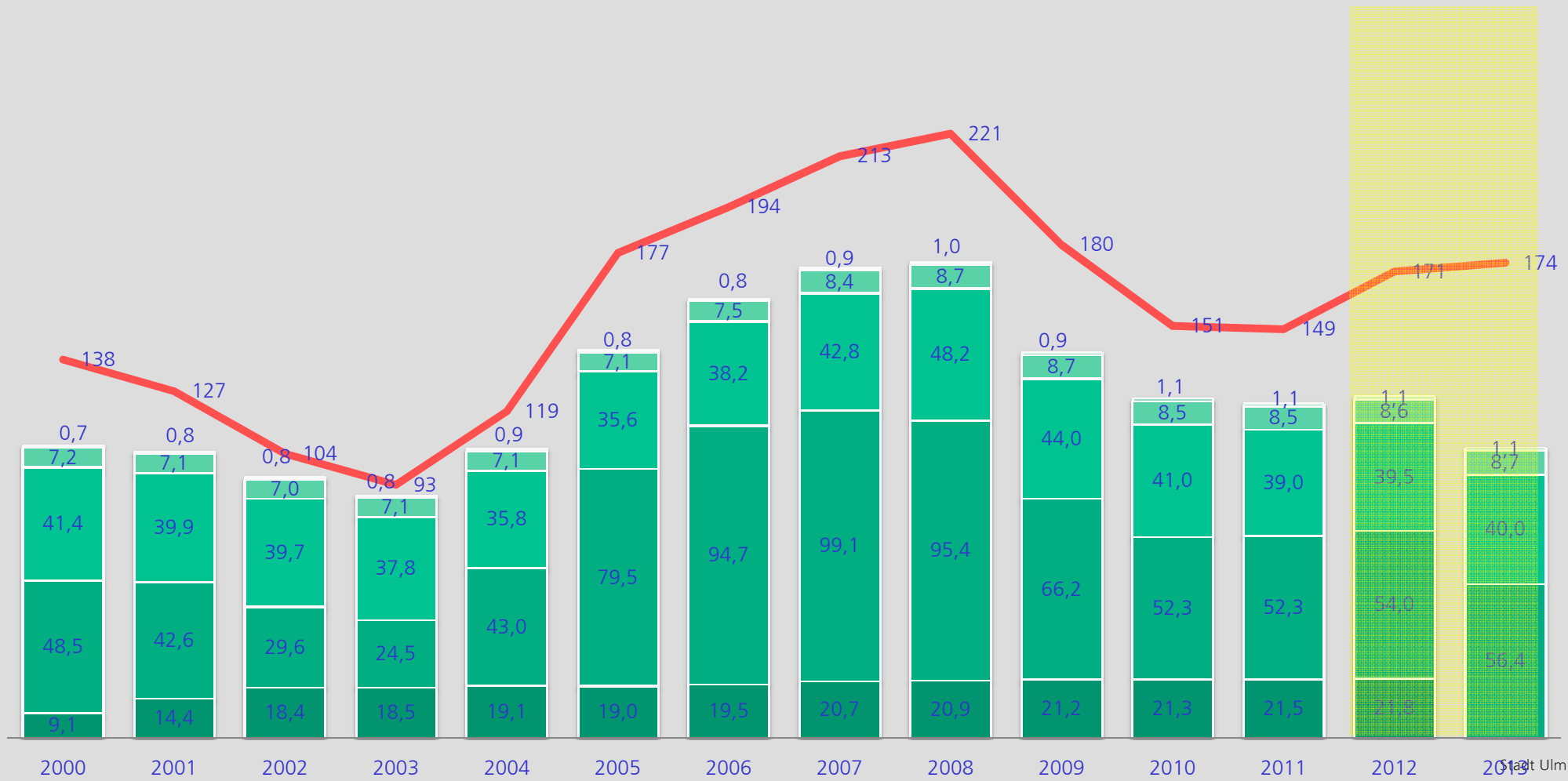


Welche Auswirkungen hat das auf Ulm?

Steuerausfälle kommen zeitversetzt schrittweise an

Steuereinnahmen und allgemeine Finanzmittel

■ Grundsteuer
 ■ Gewerbesteuer (netto)
 ■ Einkommensteueranteil
 ■ Umsatzsteueranteil
 ■ sonst. Steuern
 — Allgemeine Finanzmittel



18.11.2009

Finanzielle Rahmendaten:

Wirtschaftskrise in seinen Auswirkungen unklar



- ab 2010 werden die Auswirkungen auch im Ulmer Stadthaushalt angekommen sein
- 2011 aller Voraussicht das Jahr höchster Belastungen



- Finanzplanung hat nur hinsichtlich der Ausgaben im VH und der Investitionen im VM Aussagekraft
- Investitionen nur über Schulden möglich



- Neue Konsolidierung ab 2010 vollziehen
 - Vorgabe im Verwaltungshaushalt: 5 Mio. € bis 2012
 - Vorgabe im Vermögenshaushalt: 50 Mio. € Investitionen begrenzen und garantieren
- latente Gefahr eines Defizits – Genehmigungsfähigkeit?



- Prioritäten setzen, Verlässlichkeit und Orientierung bei begrenzten Schwankungen der Verschuldung

Kommunen im Schatten der Finanzkrise

- **Nettoinvestitionsrate bei -5 Mio. €**
- Der Verwaltungshaushalt **erwirtschaftet** damit **nicht mehr die „ordentliche“ Kredittilgung**
- Die **allgemeinen Finanzmittel** brechen von **221 Mio. € (2008) auf 151 Mio. €** ein
- Die **Nettoneuverschuldung** von 2009 – 2011 beträgt voraussichtlich **mehr als 60 Mio. €**
- **Belastungen von Bund und Land überschreiten 30 Mio. €**
- **Soziales bei 79 Mio. €** auf höchstem Niveau mit weiter steigender Tendenz
- **Neue Konsolidierungsrunde mit einem Gesamtvolumen von 5 Mio. € beschlossen** - zur Stützung der Ertragskraft des Verwaltungshaushaltes
- **WIP Finanzierung mit 6 Mio. €/Jahr** wird zur Stützung der Konjunktur fortgesetzt (Ausgaben seit 2004 über 30 Mio. €)
- **Großprojekte und Programme** mit einem jährlichen durchschnittlichen **Finanzbedarf von ca. 35 Mio. €** nur über **neue Schulden** zu finanzieren

Aktueller Stand 2010 - 2013

- Die **aktuell** im Investitionsprogramm enthaltenen **Großinvestitionen** haben **bis 2013** einen Finanzierungsaufwand von **ca. 140 Mio. €**. Dabei sind nicht alle geplanten Maßnahmen voll enthalten und durchfinanziert.
- Daneben ist zu beachten, dass das **WIP jährlich mit 6 Mio.€** zu finanzieren ist und dass eine **Vielzahl von kleineren Investitionen jährlich einen Aufwand von rd. 7,5 Mio. € verursachen**.
- Das Investitionsvolumen ist deshalb **von 50 Mio. € seit 2006** auf ein **Volumen von durchschnittlich über 60 Mio. €/Jahr** gestiegen. Das **Rekordvolumen 2009** liegt bei **84 Mio. €**.
- Deshalb wirkt sich **auch das Volumen der Investitionen auf die Leitungsfähigkeit** aus und ist neben dem Verwaltungshaushalt zu betrachten.
- Neben **den Kosten für den Ausbau der Kinderbetreuung** (VH und VM) und den zu **erwartenden steigenden Sozialausgaben** belasten **sowohl die Investitionen** selbst als auch die dadurch erwachsenden **Folgekosten**.

Die wichtigsten Steigerungen, die aus (nicht vorhandenen) Steuereinnahmen zu finanzieren sind!

Allgemeiner Budgetentwicklung

- Deutlicher Anstieg der einmaligen und dauerhaften Sonderfaktoren

Erziehung, Bildung und Betreuung

- Ausbau Kinderbetreuung

Soziale Transferleistungen

- Erwarteter Anstieg der Transferleistungen wegen ansteigender Arbeitslosigkeit

Belastungen durch Bund und Land

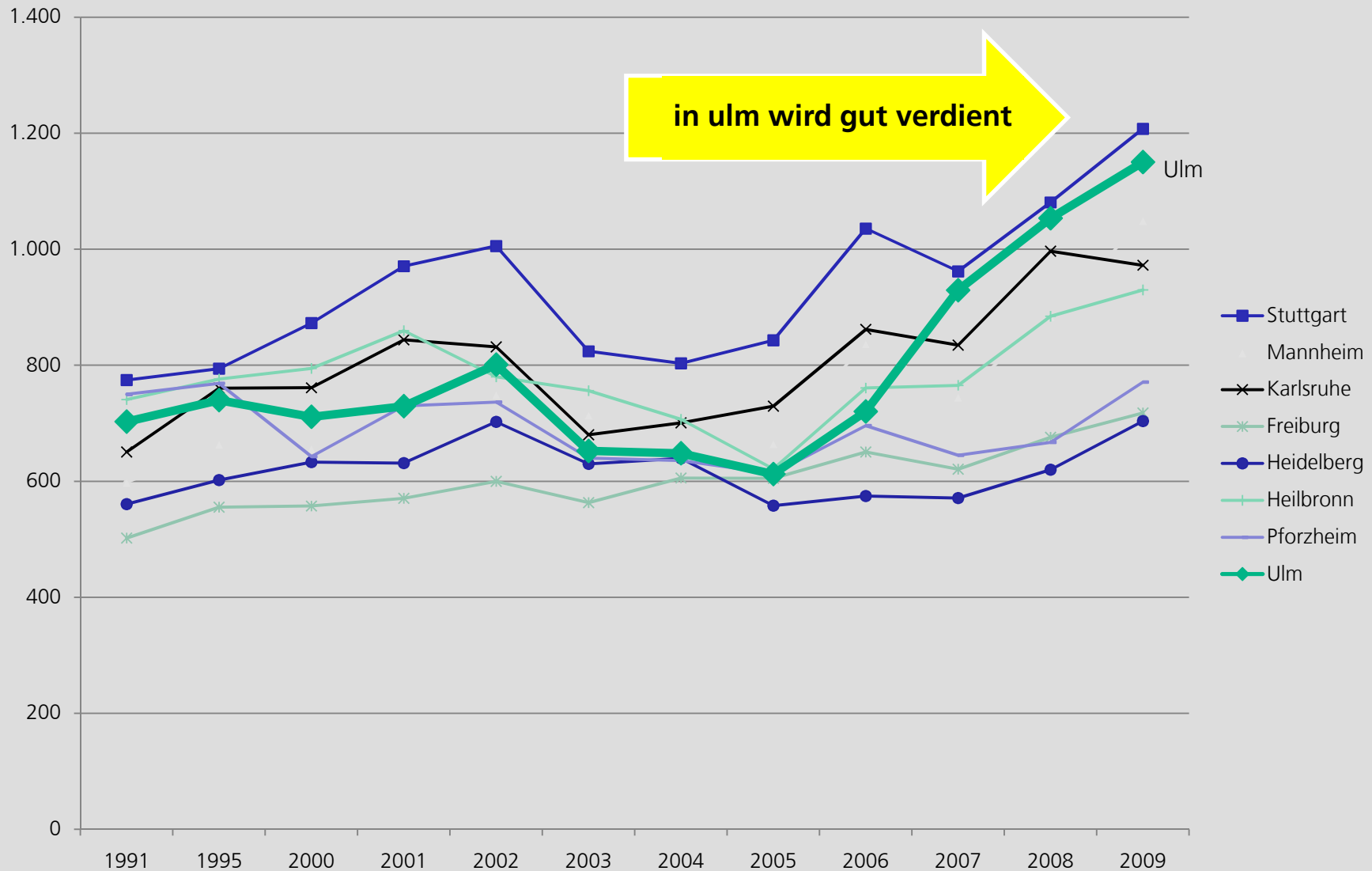
- Wegen Konjunktur- und Steuereinbrüchen
- Wegen neuer Aufgaben und Versprechungen

Große Investitionsprojekte

- Wegen außergewöhnlich hoher und langjähriger Bindung von Finanzierungspotentialen – oder hoher Neuverschuldung

Steuerkraftvergleich mit ausgewählten Städten auch im Städtevergleich höchste Steuereinnahmen für ulm

wir agieren aus der
Position der Stärke



in ulm wird gut verdient

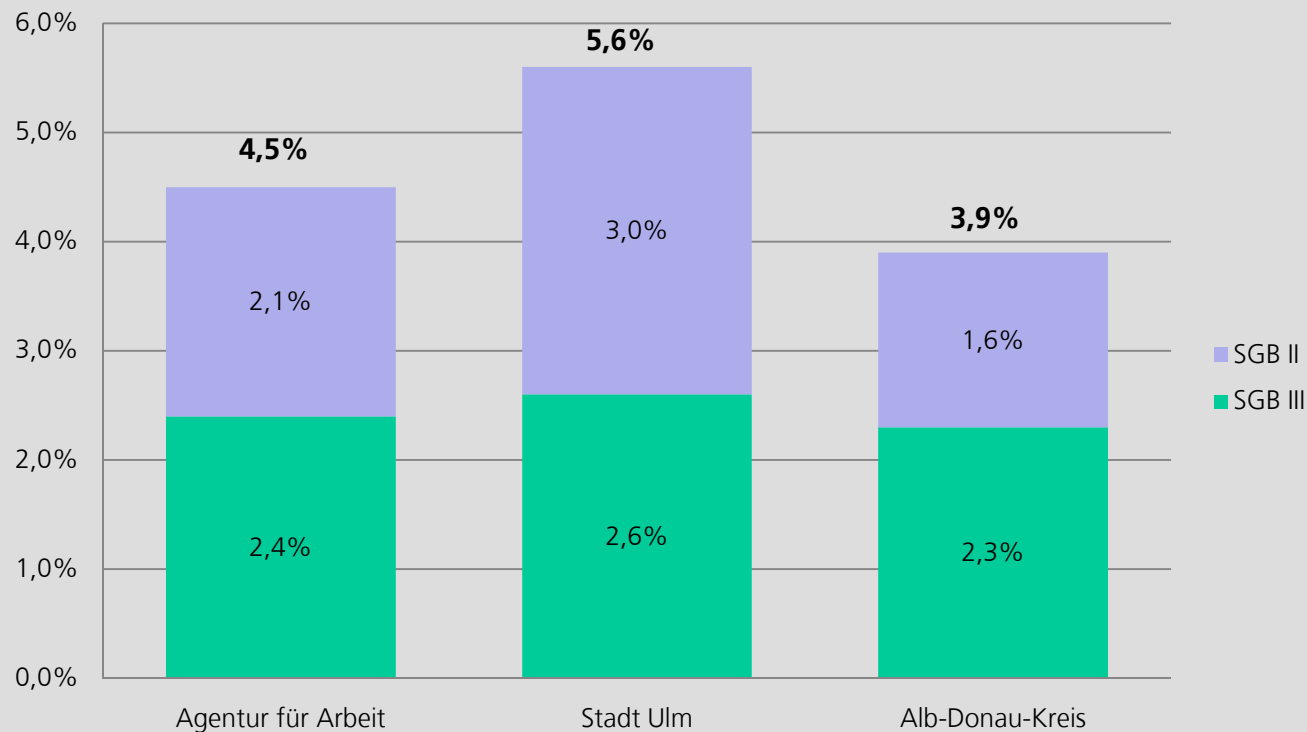
Arbeitsmarkt in Ulm

Saisonübliche Arbeitsmarktverbesserungen zum Herbst geringer ausgefallen

wir agieren aus der Position der Stärke

Arbeitslosenquote SGB II/ SGB III

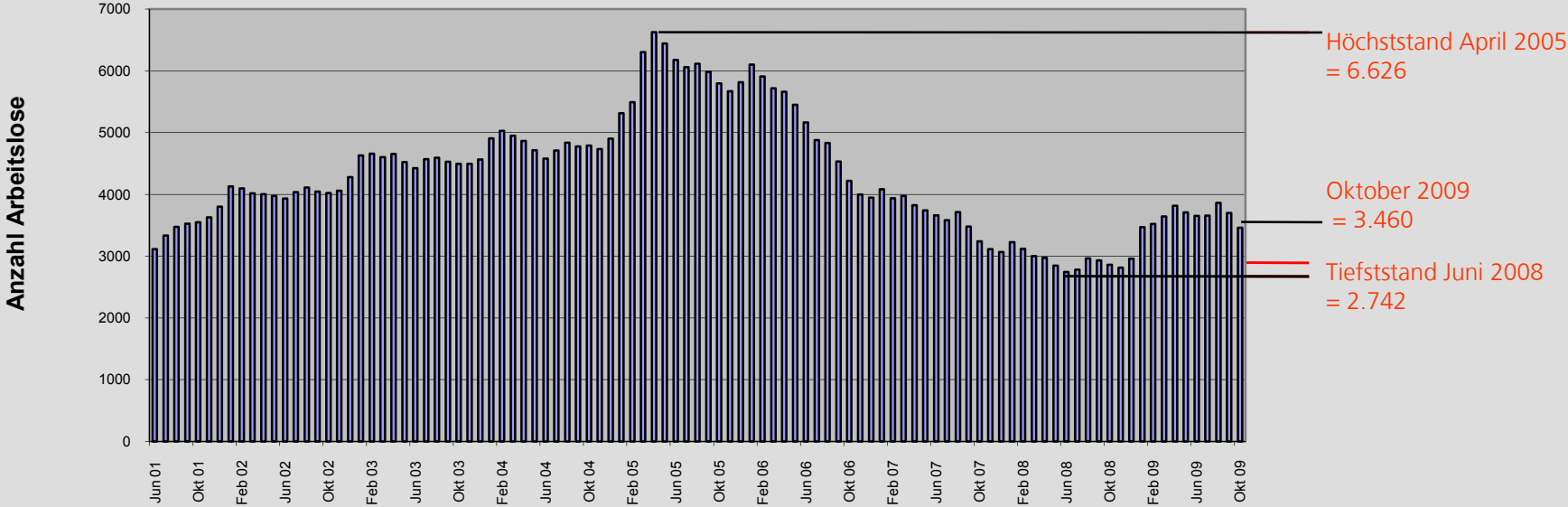
Oktober 2009



Arbeitsmarkt in Ulm

Arbeitslose – Stadtgebiet Ulm

Arbeitslose im Stadtgebiet Ulm
Juni 2001 - Oktober 2009



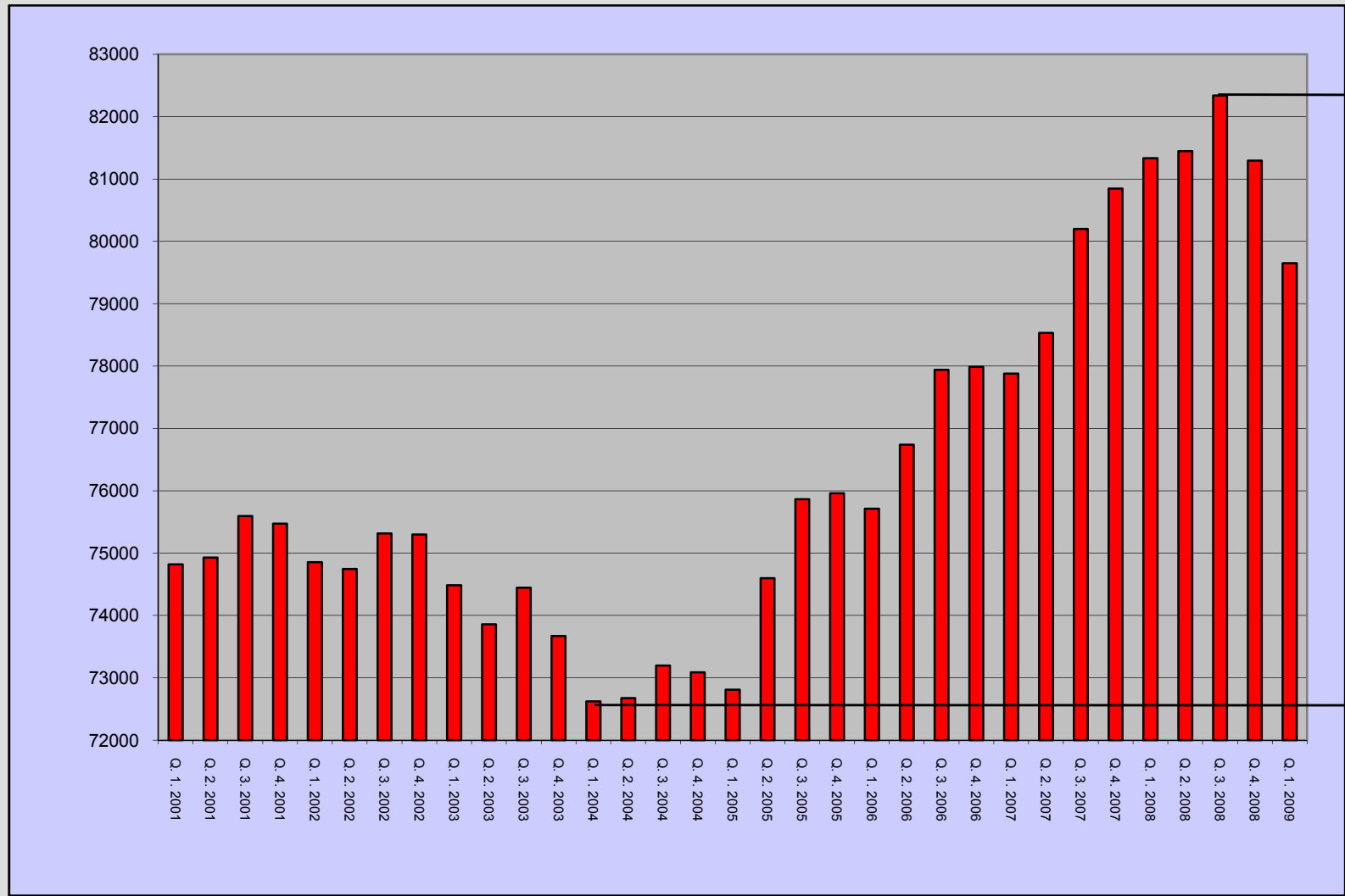
Arbeitslosenquote AA Ulm: Oktober 2009: 4,5% (Vorjahr: 3,3%)

Platz 3 in BW (Durchschnitt 5,1%)

Arbeitslosenquote Stadtkreis Ulm: 3,0 % SGB II, 2,6 SGB III damit **Arbeitslosenquote 5,6 %**

Arbeitsmarkt in Ulm Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stadt Ulm)

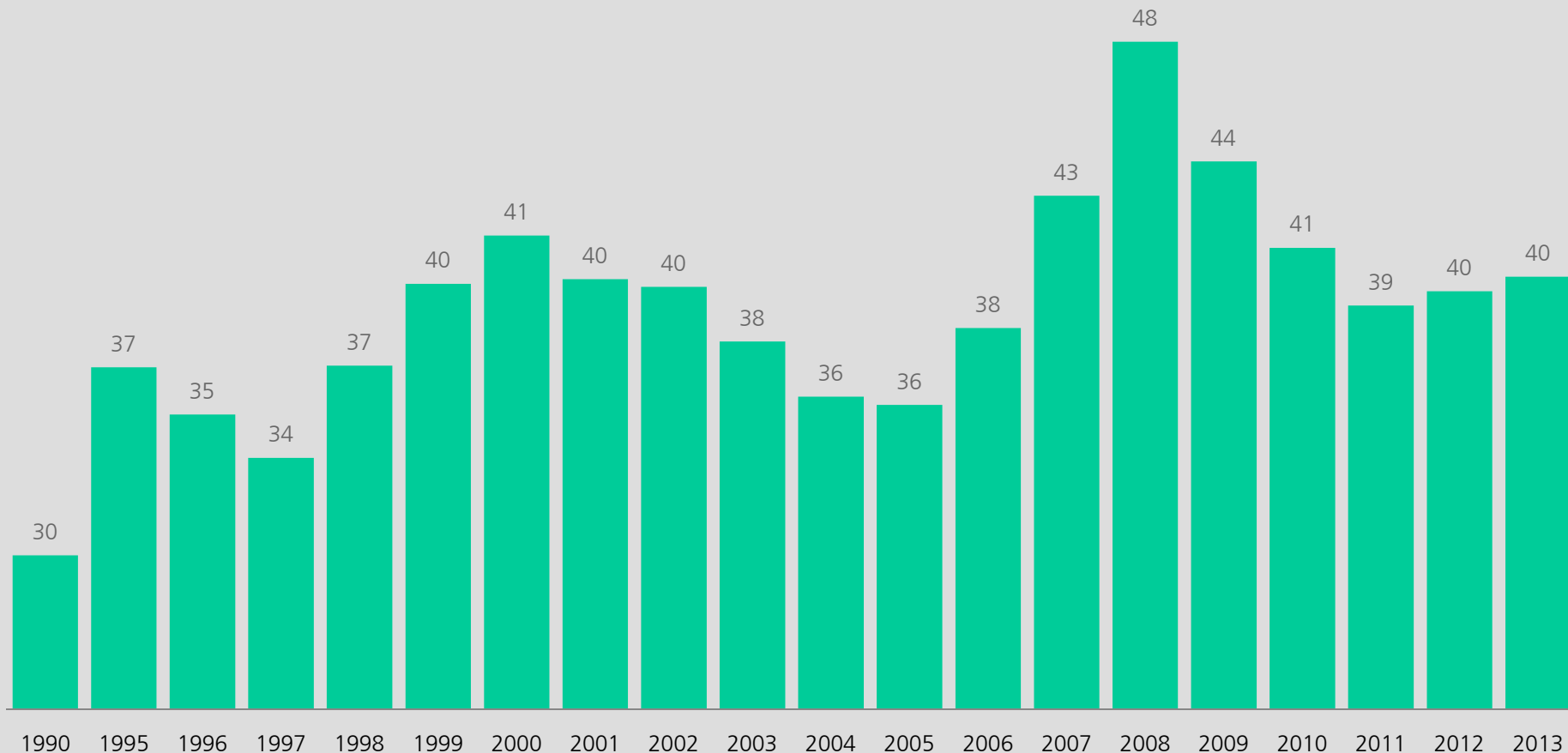
wir agieren aus der
Position der Stärke



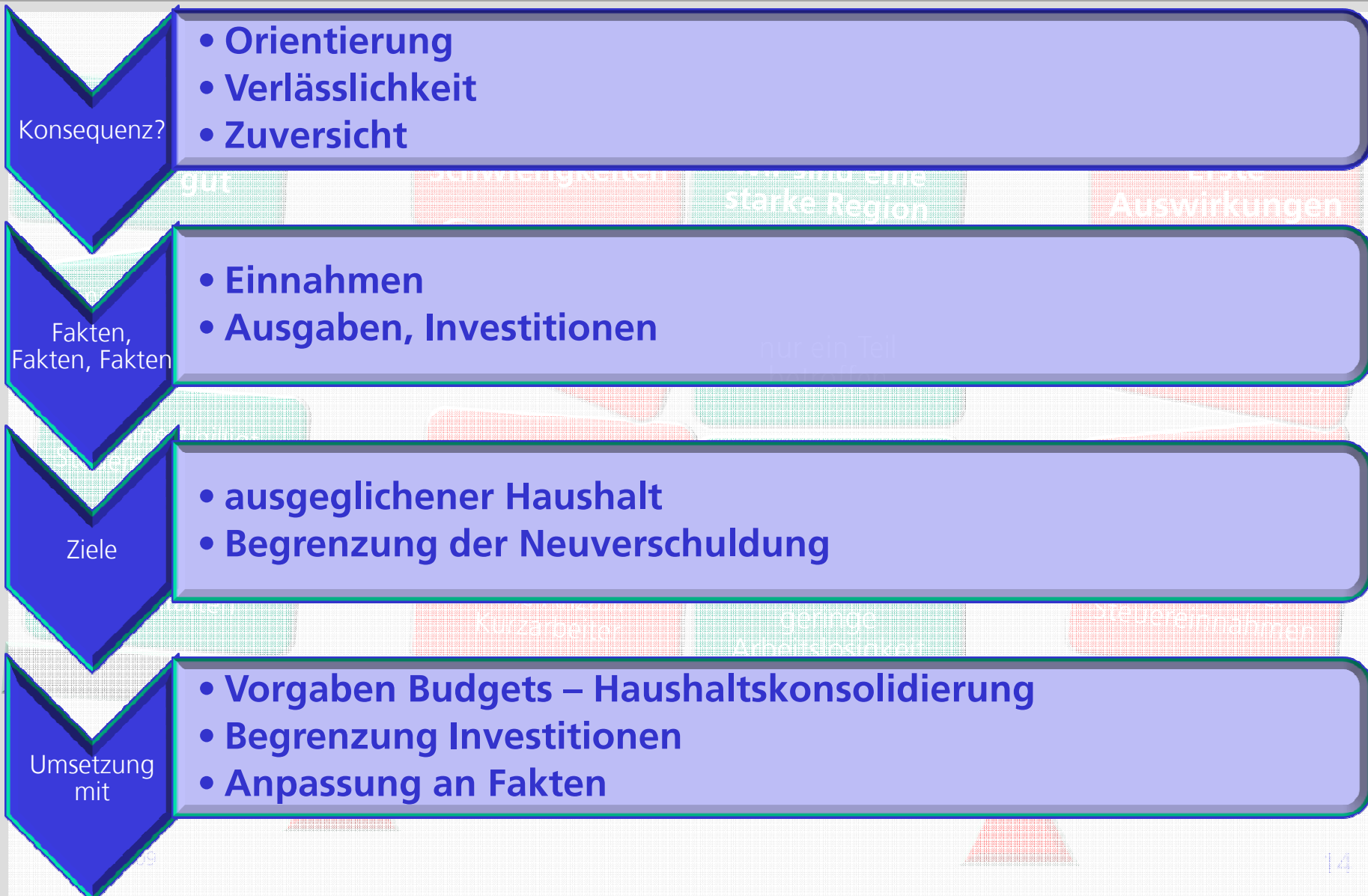
3. Quartal 2008:
82.338

1. Quartal 2004
72.623

Gemeindeanteil an der Einkommensteuer



Wie gehen wir mit der Botschaft „dramatische Neuverschuldung“ um?



Konsequenzen für ulm – Schuldenbremse für ulm



Leitlinien:

- Maßnahmen zur Begrenzung des Defizits im Rahmen von Vorgaben zur Haushaltskonsolidierung
- Maßnahmen zur Begrenzung der Investitionen und der Neuverschuldung (Begrenzung der Investitionen auf 50 Mio. € im Durchschnitt von drei Jahren, zuzüglich Investitionen und Grundstückskäufen, welche sicher und zeitnah wieder zurückfließen)
- Abbau der Schulden in jeweils 3 Jahren nach Entstehen

Vorgehen:

- Vorgaben an die Fach- Bereiche im Rahmen der Budgets
- Sofortiger Budgetabzug

Konsequenzen für ulm

Plan B - so könnte das aussehen



Leitlinien:

- Maßnahmen zur Begrenzung des Defizits (Haushaltssperre, Sperre von Maßnahmen und Projekten, globale Minderausgaben, etc.)
- Maßnahmen zur Begrenzung der Investitionen und der Neuverschuldung (Sperre von nicht begonnenen Maßnahmen, Begrenzung auf 50 Mio. € sofort,...)

Vorgehen:

- „Konzertierte Aktion“ im Rahmen einer Haushaltskonsolidierungskommission innerhalb von 4 Wochen

Langfristige finanzpolitische Entwicklung

Einbruch der Steuereinnahmen

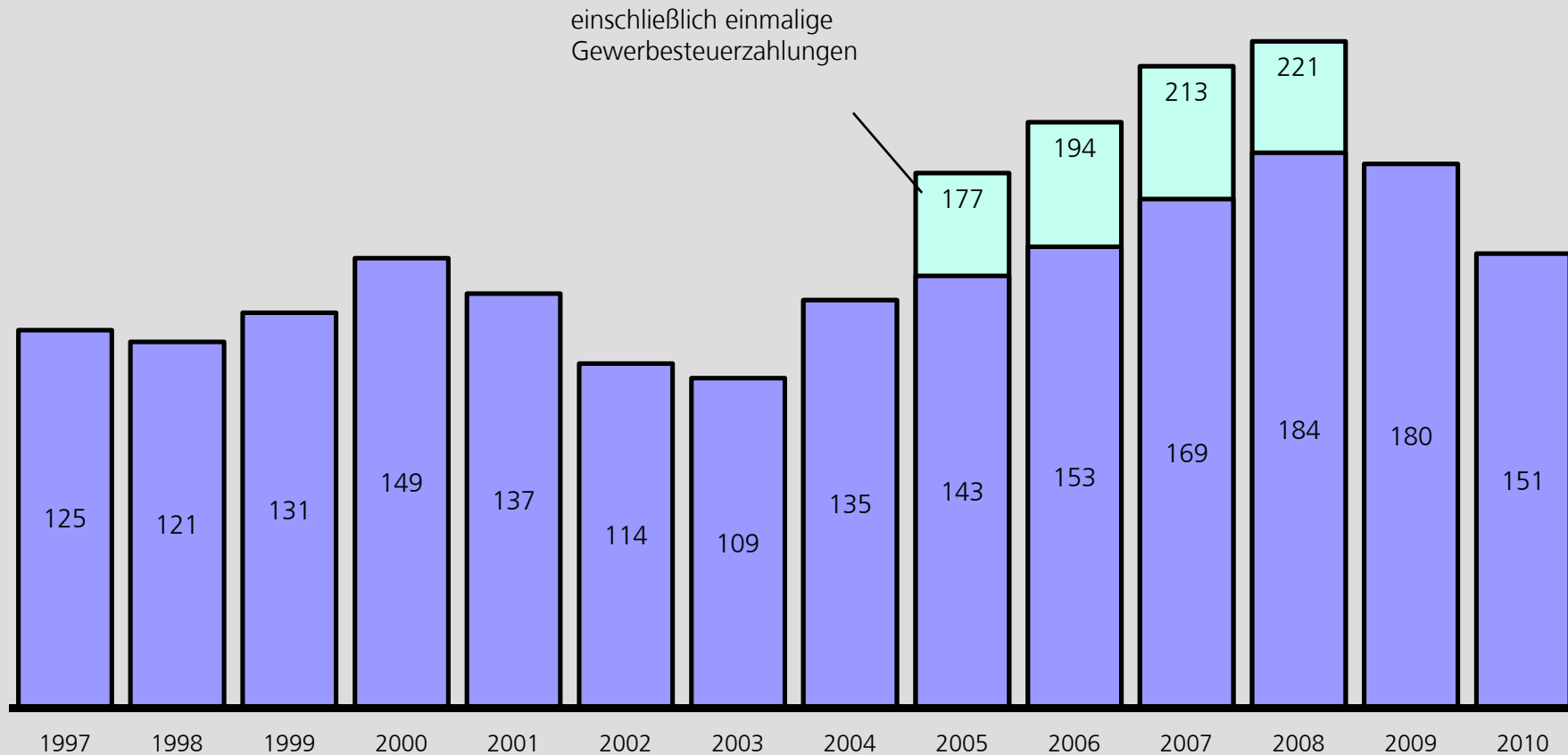
Steigender Finanzbedarf Budgets

Hohe Investitionen

Massive Neuverschuldung

Allgemeine Finanzmittel: Rückgang um 30 % oder 70 Mio. € in 24 Monaten

Allgemeine Finanzmittel in Mio. €

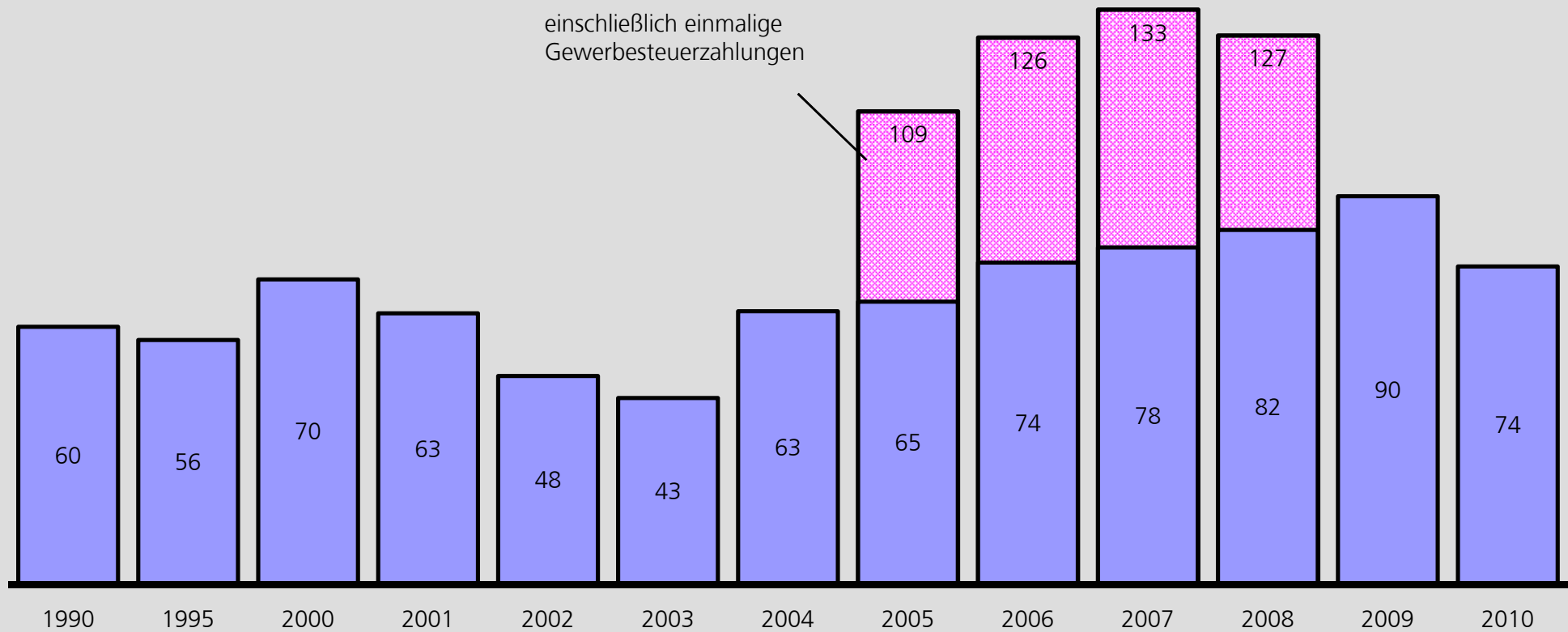


18.11.2009

Laufende Vorauszahlungen fallen deutlich

Entwicklung Gewerbesteueraufkommen in Mio. €

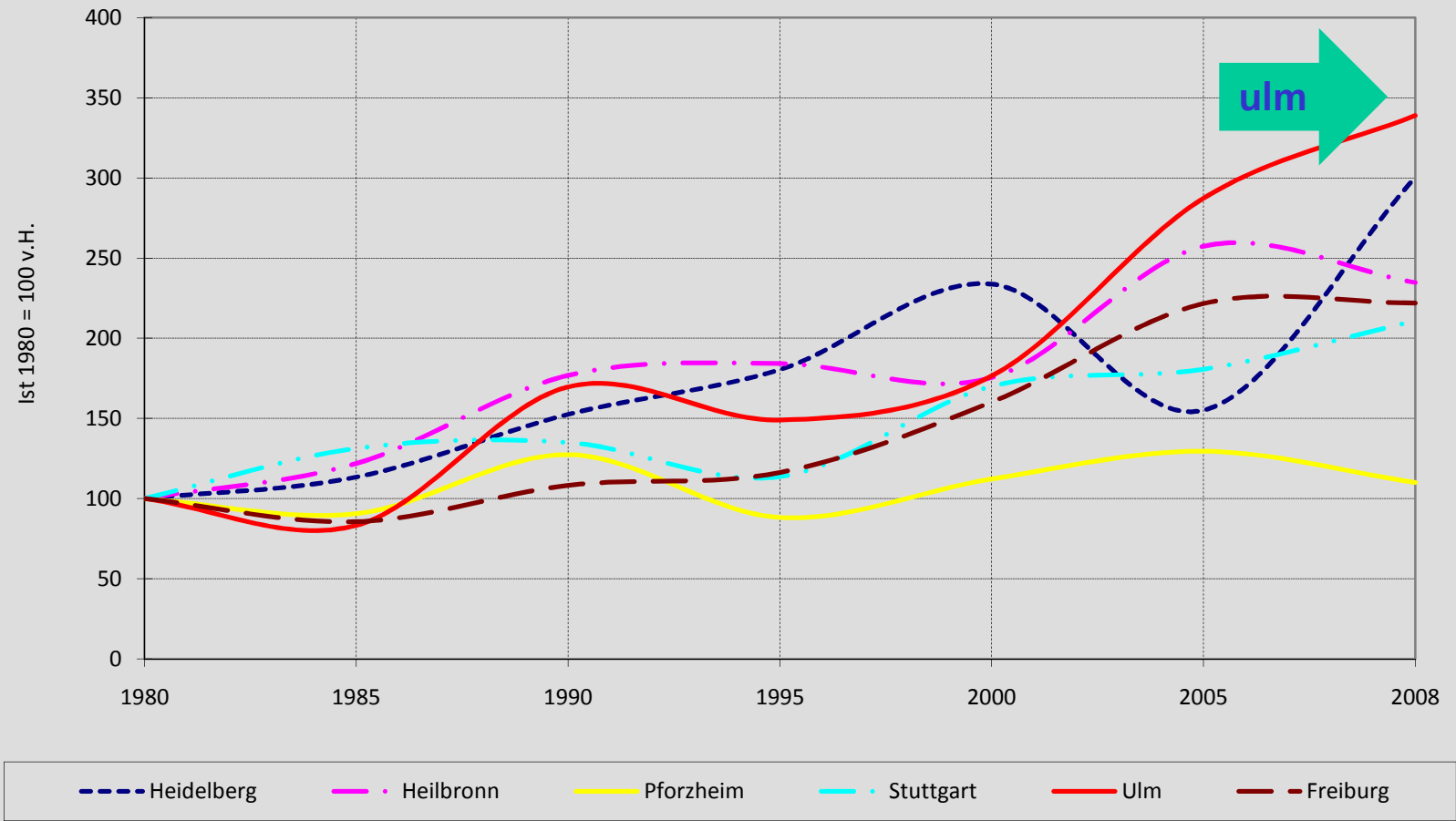
(mit Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer)



Ulm auch im Städtevergleich höchste Gewerbesteuerereinnahmen

Einbruch der Steuereinnahmen

Gewerbesteueraufkommen (Istaufkommen)



Konjunktur – Gewerbesteuer

Wer zahlt? Zusammensetzung der Gewerbesteuervorauszahlungen

				Zahl der Betriebe				Steuerschuld			
				2008		2007		2008		2007	
				v.H.		v.H.		v.H.	€	v.H.	€
Aufteilung nach dem Jahressteuerbetrag											
Jahressteuer											
Euro											
bis		10.000		70,5	1.513	70,0	1.368	4,1	3.922.904	4,2	3.532.977
10.001	-	50.000		18,6	399	18,6	364	9,0	8.592.816	9,3	7.716.312
50.001	-	500.000		9,3	199	9,7	189	29,2	28.039.455	32,0	26.586.124
über	-	500.000		1,6	35	1,6	32	57,7	55.349.446	54,5	45.371.126
				100,0	2.146	100,0	1.953	100,0	95.904.621	100,0	83.206.539

1. Von 9.844 gewerbesteuerpflichtigen Betrieben sind insgesamt 2.146 Gewerbesteuerzahler (22 %).
2. 35 Betriebe (2 v.H.) zahlen 58 v. H. des Gewerbesteueraufkommens.
3. 234 Betriebe (11 v.H.) zahlen 87 v. H. des Gewerbesteueraufkommens.

deutlicher Anstieg der dauerhaften Belastungen

Budgetentwicklung 2002 bis 2010 + 64 Mio. €

davon Budgetsteigerungen	27 Mio. €
davon WIP	37 Mio. €

dauerhafte Sonderfaktoren

seit 2003	7,3 Mio. €	davon 2009/2010	4,6 Mio. €
für 2010	1,7 Mio. €	(i.w. BuS)	

Sonderfaktoren 2010

Gesamtsumme	3,36 Mio. €	davon BuS	2,3 Mio. €
einmalige	1,6 Mio. €	(je 1/3 KA, BuS, StBU)	
dauerhafte	1,7 Mio. €	(BuS)	

Belastungen Bund und Land

Anstieg auf aktuell	30 Mio. €
---------------------	-----------

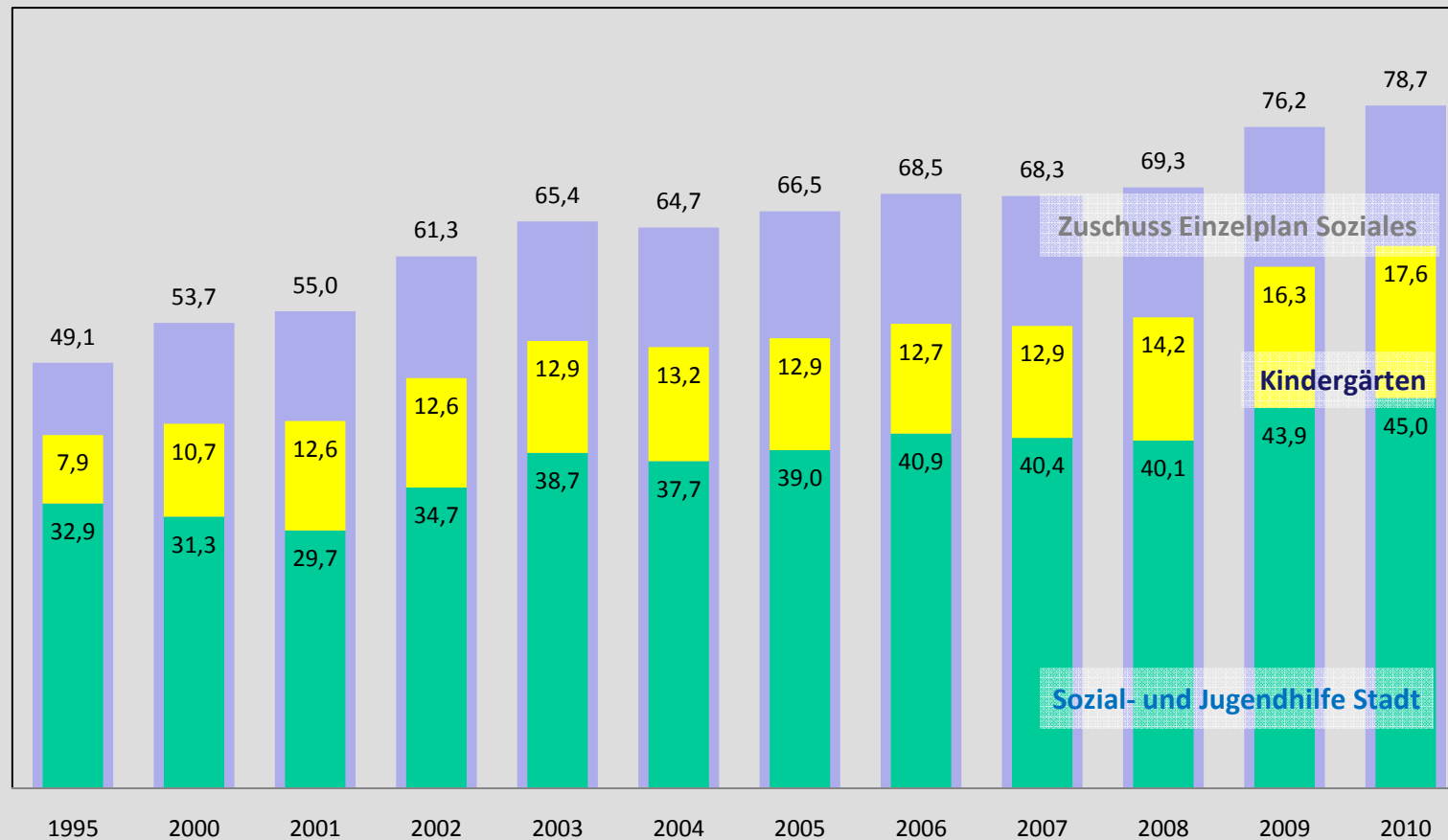
2010 wieder höchster Zuwachs bei Bildung und Soziales und 1,6 Mio. einmalige Sonderfaktoren

Fach/-Bereich	2009	2010				Budget- änderung 2010
	einmalige Sonderfaktoren, die 2009 entfallen	Vorschlag				
		neue <u>einmalige</u> Sonderfaktoren	neue <u>dauerhafte</u> Sonderfaktoren	Sonderfaktoren <u>Gesamt</u>	davon zusätzl. Personalst.	
OB	-136.700	80.000	72.000	152.000	1	15.300
ZS	-90.000	130.000	0	130.000	1	40.000
ZD	0	-200.000	0	-200.000	0	-200.000
BD	-278.000	0	161.000	161.000	4	-117.000
KU	-358.000	490.000	135.000	625.000	5	267.000
BuS	-1.220.000	565.000	1.721.000	2.286.000	5	1.066.000
StBU	-416.000	556.000	-353.000	203.000	3	-213.000
Summe	-2.498.700	1.621.000	1.736.000	3.357.000	19	858.300

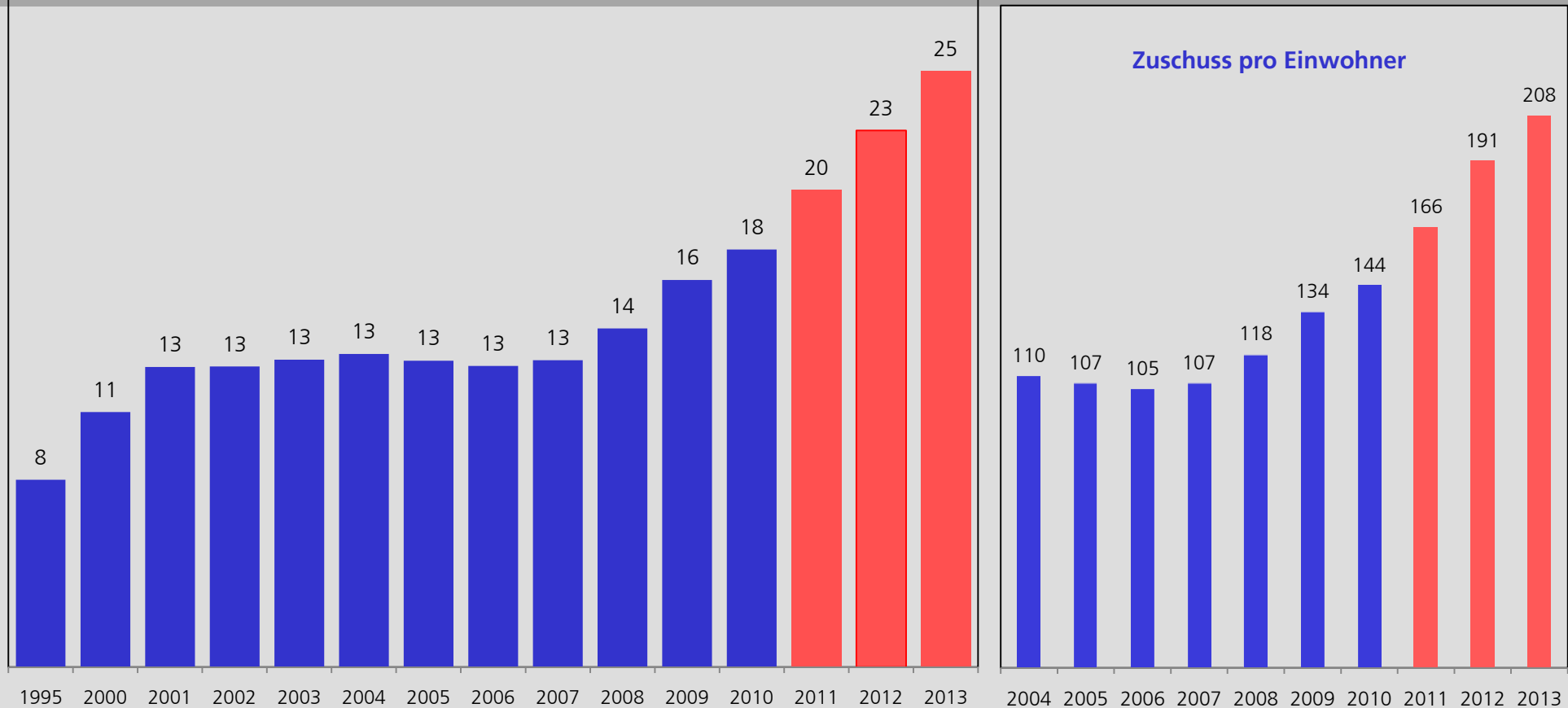
Soziale Sicherung

auch künftig dauerhafte höchste zusätzliche Belastung

Zuschuss Sozial- und Jugendhilfe / Kindergärten / Einzelplan 4
in Mio. €



Zuschuss Kinderbetreuung: In 13 Jahren mindestens 14 Mio. € für Kinderbetreuung



nur Rechtsanspruch
Ausbauplanung aktuell
offen:
Qualität und Gebühren

weitere Forderungen
Orientierungsplan - Qualität
Personalschlüssel
Qualifizierung Personal

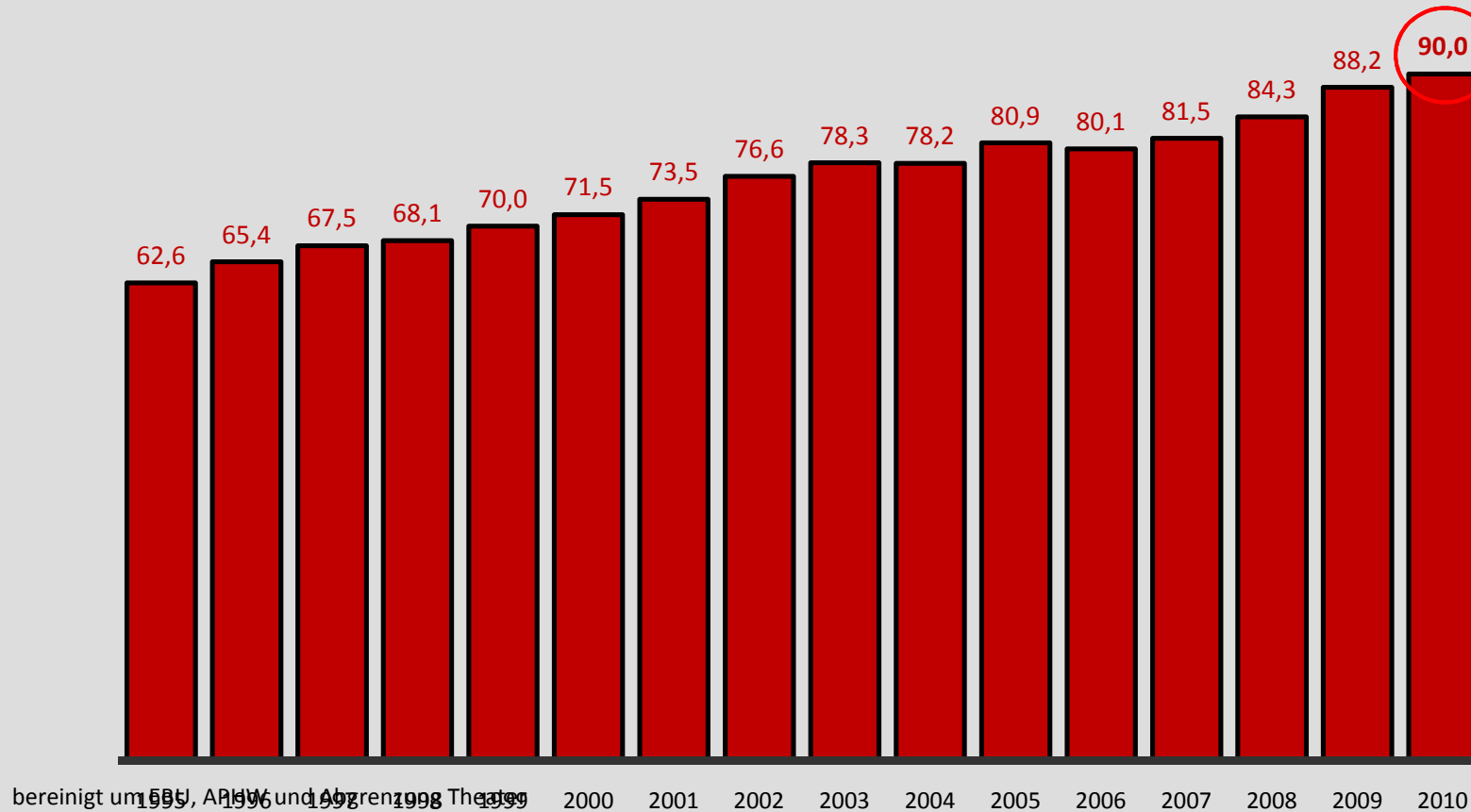
Bandbreite
weitere 10 – 15 Mio.
auf 35 – 40 Mio. € möglich

18.11.2009

25

Personalausgaben

deutlicher Anstieg durch Tarifsteigerungen und mehr Personal



ohne Sondereffekte
81,8 Mio. €

Tariferhöhung/Umlagen
2008 2,5 Mio. €
2009 2,9 Mio. €

Konsolidierung
2002 bis 2010 5 Mio. €

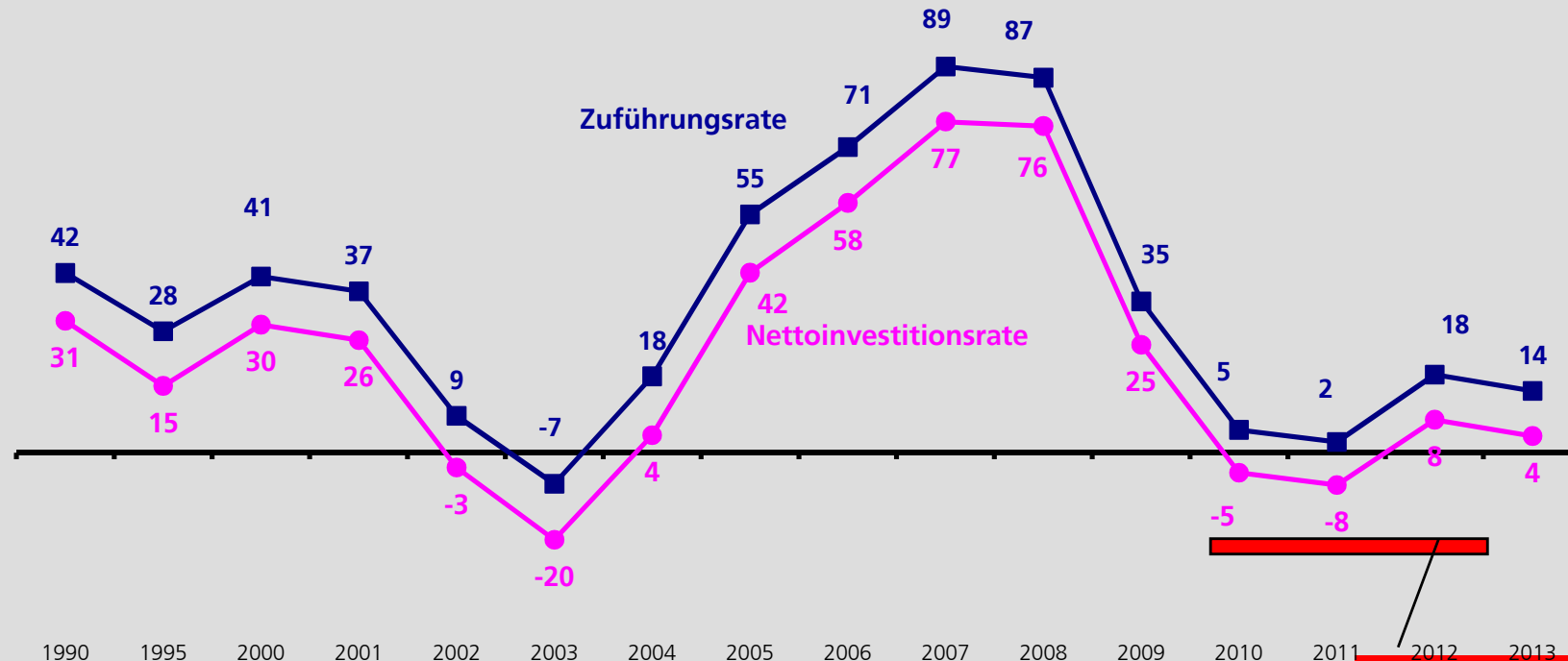
18.11.2009

Haushaltseinbringung Stadt Ulm am 18. November 2009

26

Entwicklung der Ertragskraft des Verwaltungshaushalts: Konsolidierung ist auch künftig existentiell

Entwicklung der Zuführung in Mio. €



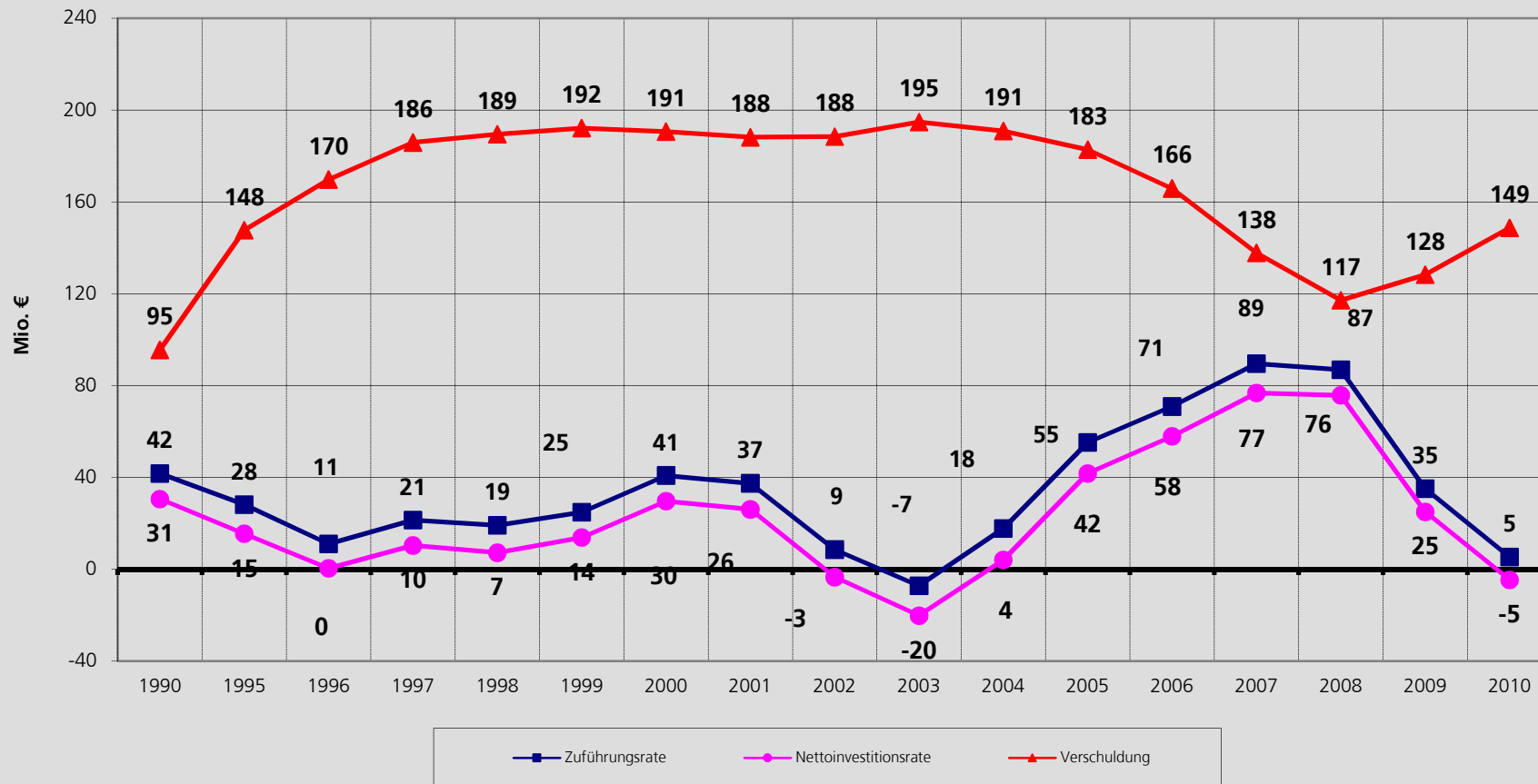
2005 – 2008 einschließlich einmalige Gewerbesteuerzahlungen

**Ohne Konsolidierung
Um 15 Mio. schlechter**

2008	2009	2010	2011	2012	2013
75,7	25,0	-4,7	-7,5	7,6	3,8

Entwicklung der Verschuldung bis 2010: Steuereinbruch = neue Schulden

Entwicklung der Zuführung



2005 - 2007 einschl. einmaliger Gewerbesteuerzahlungen

Was uns zur Zeit beschäftigt und finanziert werden muss

politische Themen

- Erziehung-Bildung Betreuung
 - Ausbau Kinderbetreuung
 - Ganztagesbetreuung
 - Schulreife- Übergang Schule/Beruf
 - Zukunft der Hauptschule
 - Kinderarmut
 - Bildungsoffensive
 - Investitionen
 - Projekte
 - Evaluation
- Alten- Behindertenplanung
- Hartz- IV – SGB II – Nachfolgelösung
- Stadtwerke – Liberalisierung/
Regulierung - Positionsbestimmung

politische Programme

- Kulturstadt an der Donau
- City Bahnhof
- Masterplan Universität
- Berufliche Schulen Kuhberg
- Straßenbahn/Verkehrsentwicklung
- WIP – Energiesparprogramm -Sanierung
- Demographie – Wettbewerbsfähigkeit
- moderne Verwaltung - Strategie
- Wirtschaft und Arbeit – Strategie
- Stadt- Umland – Bildung –
Wettbewerbsfähigkeit der Region

Großinvestitionen 2009 – 2014ff

Maßnahme	Gesamtkosten	bereitgestellt bis einschl. 2008	Plan 2009	Plan 2010	Fipl. 2011	Fipl. 2012	Fipl. 2013	Fipl. 2014ff
Ulmer Wachstums- und Impulsprogramm *)	35.000.000	30.103.000	0	0	0	2.000.000	2.897.000	0
Erweiterung/Sanierung gewerbl. Schulen 1. BA	27.000.000	100.000	0	400.000	1.000.000	5.000.000	5.000.000	15.500.000
Generalsanierung Theater	18.300.000	705.000	2.500.000	1.900.000	4.550.000	2.200.000	3.000.000	3.445.000
Generalsanierung Atlantis Freizeitbad	9.300.000	420.000	2.000.000	4.000.000	2.880.000	0	0	0
Stadtsanierung	72.237.000	23.153.300	6.884.000	6.294.000	3.712.000	3.000.000	920.000	0
Neugestaltung Zentraler Omnibusbahnhof	5.133.000	301.020	0	0	0	0	0	4.831.900
Bahnhofsbrücke	8.250.000	2.355.000	3.500.000	1.400.000	995.000	0	0	0
Anschluss A8, Verlängerung Eiselauer Weg	8.270.000	342.031	77.000	120.000	570.000	2.000.000	5.160.000	0
Sanierung Bauwerke Ortsdurchfahrt B10 (WIP)	12.226.000	3.426.000	2.150.000	2.200.000	300.000	1.450.000	0	0
Mittlerer Ring - Ertüchtigung	15.280.000	950.000	300.000	500.000	500.000	1.500.000	2.000.000	9.530.000
Multifunktionshalle	19.000.000	236.000	500.000	5.000.000	7.000.000	6.264.000	0	0
Summe	229.996.000	62.091.351	17.911.000	21.814.000	21.507.000	23.414.000	18.977.000	33.306.900

- Höchste Summe **Stadtsanierung** mit 72 Mio. €
- Danach folgt **WIP, und Sanierungsinvestitionen**
- Größtes Einzelprojekt ist die **Multifunktionshalle**

Wichtige Programme auf dem Weg Konjunkturprogramm ulm

zusätzlich:
Konjunkturprogramm II
Volumen: 13,7 Mio. €
Eigenanteil: 4,5 Mio. €

Bildungsoffensive:

Im Verwaltungshaushalt 5,2 Mio. € zur Verfügung gestellt.

Bildungsoffensive

Gesamtvolumen	Bis 2009	2010
140.965	86.032	10.467

Wichtige Maßnahmen: Adalbert-Stifter-Schule, Ulrich-von-Ensingens Realschule (KPII), Erweiterung Hans- und Sophie-Scholl-Gymnasium, Anna-Essinger-Gymnasium (KPII), Generalsanierung Robert-Bosch-Schule, Friedrich-List-Schule (KPII), Mehrzweckhalle Weststadt

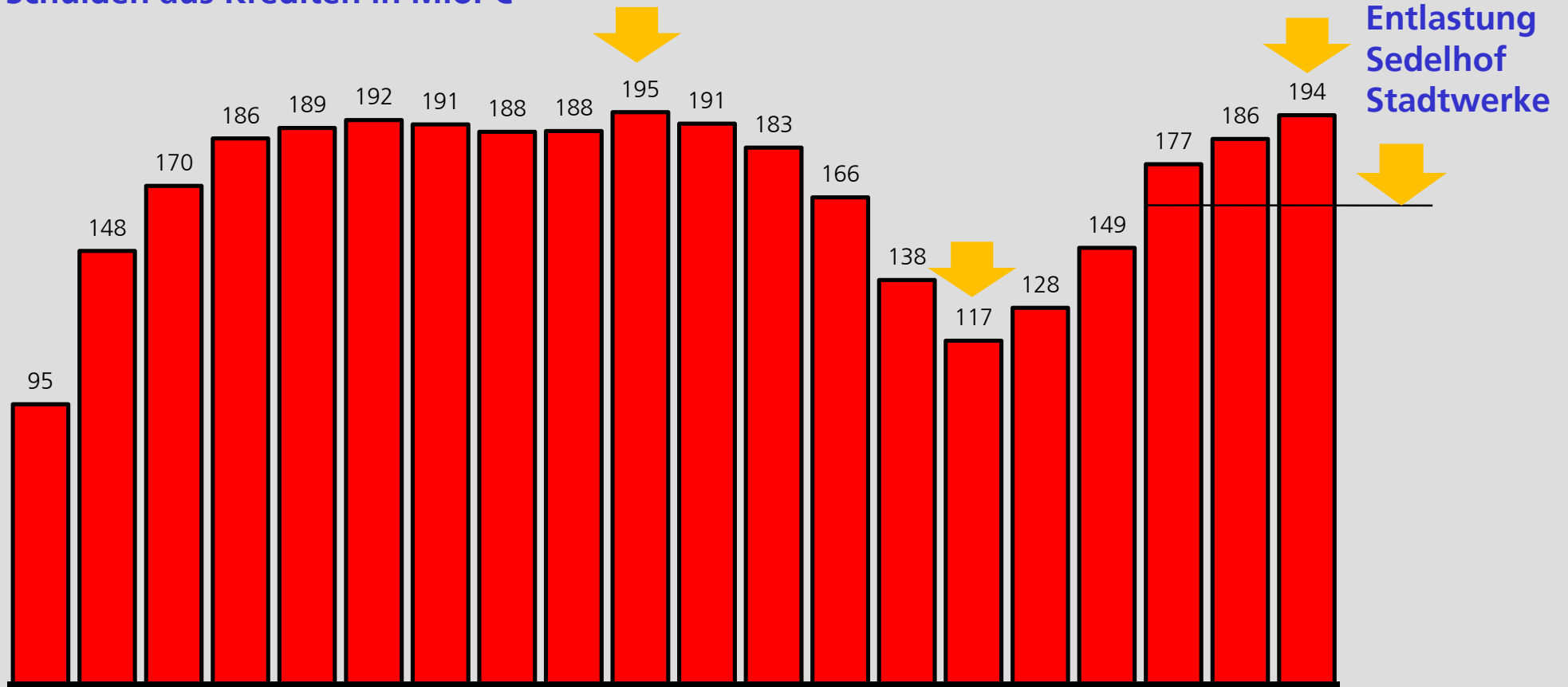
Wachstums- und Impulsprogramm

Gesamtvolumen	Bis 2009	2010
37.253	30.653	6.600

Wichtige Maßnahmen: Gebäude- Straßenunterhalt, energetische Sanierung

Schuldenentwicklung: sprunghafter Anstieg der Verschuldung

Schulden aus Krediten in Mio. €



Verschlechterung
nicht alle Maßnahmen durch finanziert gesichertes Volumen

Entlastung der Neuverschuldung
Sedelhof u. SWU mit ca. 30 Mio. €
Eingang voraussichtlich zwischen 2012 und 2014

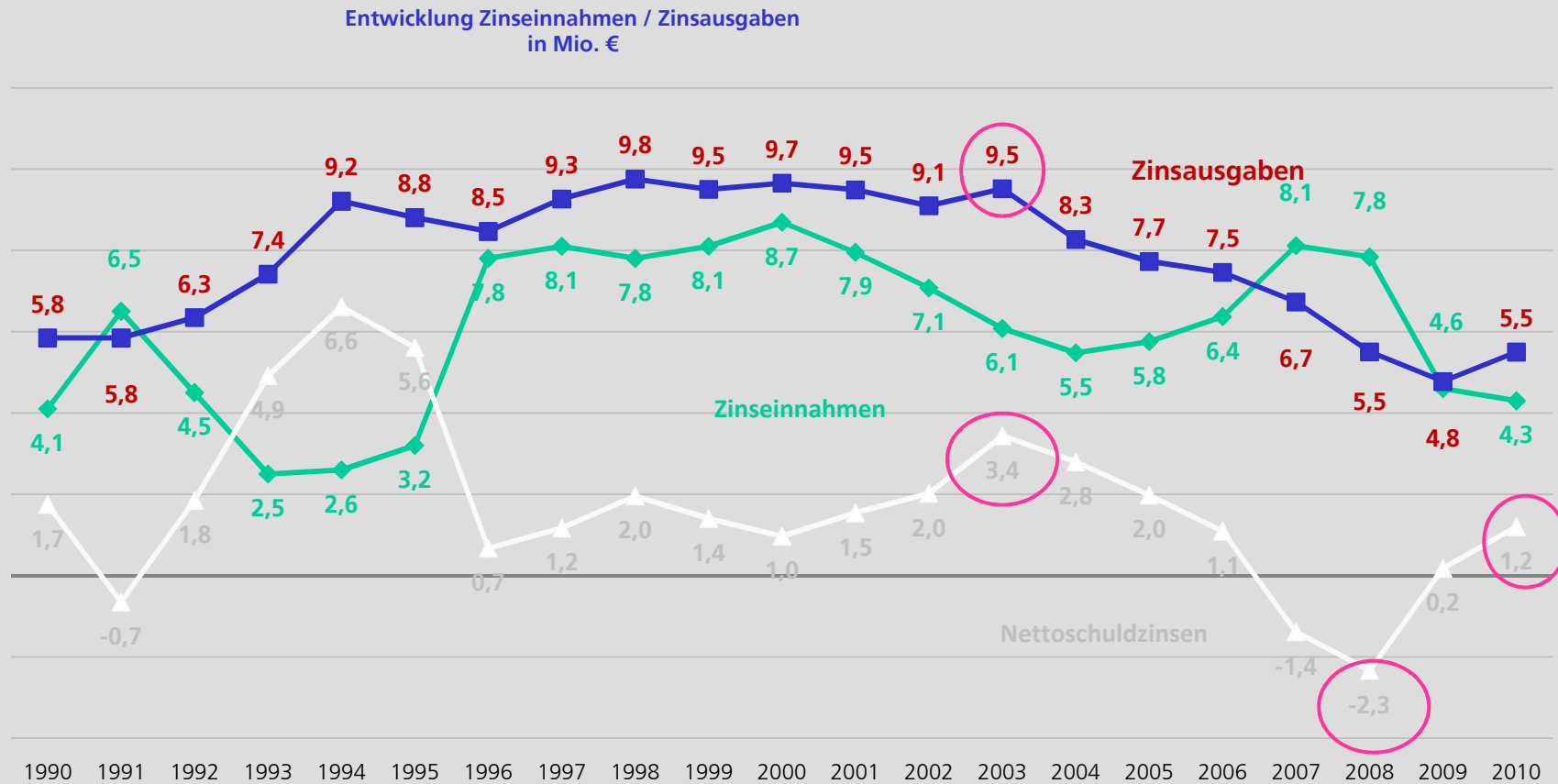
weitere Projekte erhöhen Verschuldung
grundsätzlich nur durch Umschichtung

Entwicklung Nettoschuldzinsen

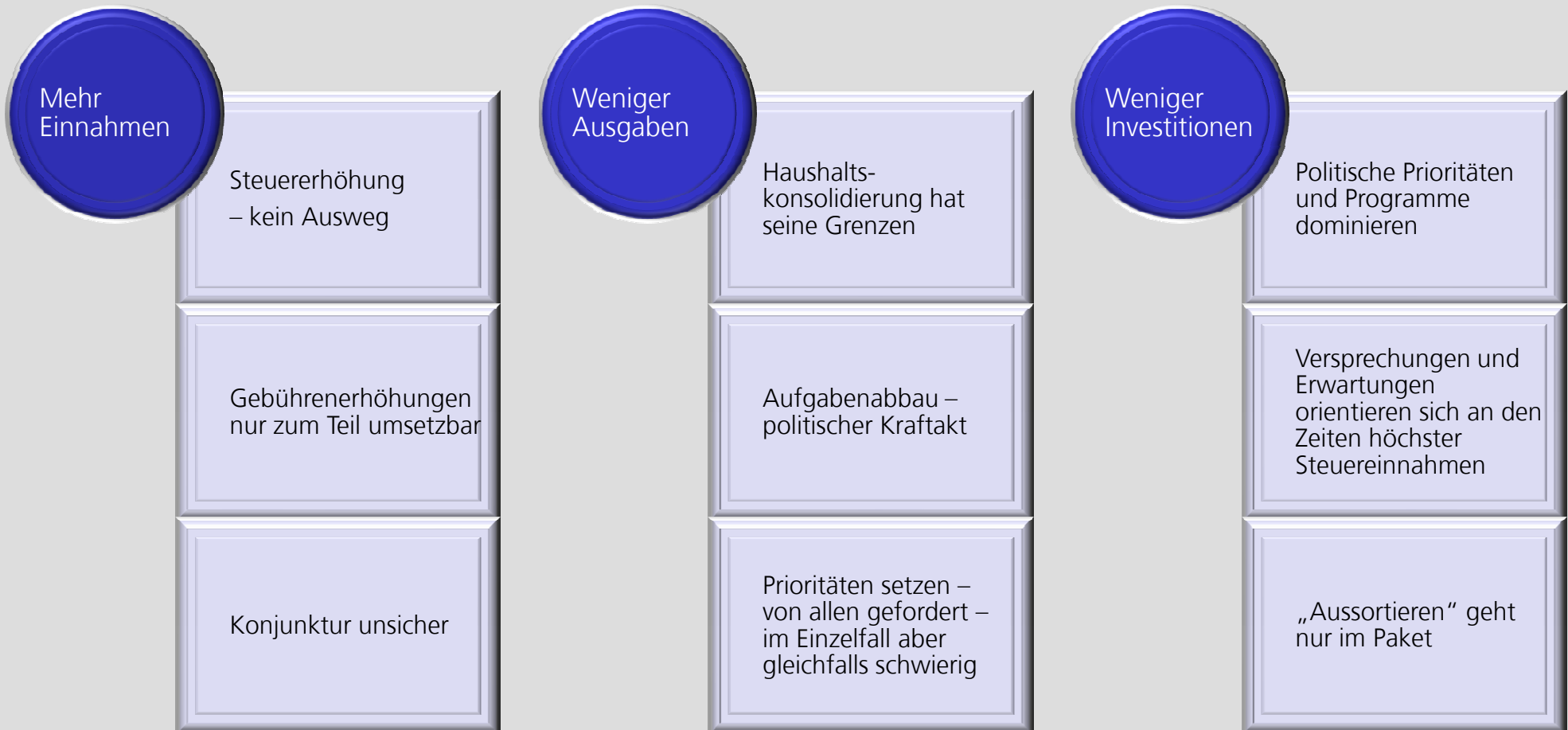
Reduzierung der Schulden = weniger Zinsausgaben
Entscheidend ist die Belastung aus Nettoschuldzinsen

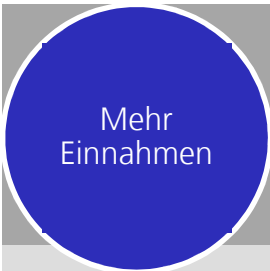
Massive Neuverschuldung

Entlastung des Verwaltungshaushalts von 9,5 Mio. € in 2003 auf 4,6 Mio. € in 2009 **um 4,4 Mio. €; ANSTIEG AB 2010**



Wie gehen wir mit der Botschaft „dramatische Neuverschuldung“ um?





Gebühren- und Steuersätze
+ 10 Punkte bringt 0,5 Mio. €

Steuererhöhung kein Ausweg

Stadt	Grundsteuer B - Hebesatz -				
	2007 v.H.	2008 v.H.	2009 v.H.	Einn. 2008 je EW	Rang
Stuttgart	420	420	400	201	4
Mannheim	400	400	400	168	4
Karlsruhe	370	370	370	134	6 - niedrigster Hebesatz
Freiburg	600	600	600	205	1 - höchster Hebesatz
Heidelberg	470	470	470	169	2
Heilbronn	410	410	410	184	3
Pforzheim	400	400	400	154	4
Ulm	395	395	395	175	5
Durchschnitt	433	433	431		

Niveau Freiburg =
ca. 10 Mio. €

Niveau Heidelberg =
ca. 3,5 Mio. €

Niveau weiterer Städte =
0,5 Mio. €



Gebühren- und Steuersätze
+10 Punkte bringt 1,7 Mio. €

Steuererhöhung kein Ausweg

Stadt	Gewerbesteuer				
	- Hebesatz -				
	2007 v.H.	2008 v.H.	2009 v.H.	Einn. 2008 je EW	Rang
Stuttgart	420	420	420	1.060	1 - höchster Hebesatz
Mannheim	415	415	415	864	2
Karlsruhe	410	410	410	895	3
Freiburg	400	400	400	504	4
Heidelberg	400	400	400	610	4
Heilbronn	380	380	380	716	5
Pforzheim	380	380	380	465	5
Ulm	360	360	360	594	6 - niedrigster Hebesatz
Durchschnitt	396	396	396		

Niveau Stuttgart = ca. 10 Mio. €

Niveau Freiburg = ca. 6,8 Mio. €

Niveau weiterer Städte = 3,4 Mio. €

Beachte:
 Konjunkturabhängig
 keine Sicherheit

1) ohne einmalige Zahlungen

Da ist nichts zu holen, reine Sicherstellung der Grundversorgung

die (Hauptabteilung Kultur) habe „null eigenes Budget“, muss (...) Sonderfaktoren, sprich Geld sammeln

(Stadtbücherei) bei dünner Personaldecke unter Leistungszwängen arbeite,...

(Museum)... mit einem Null Etat von 50.000 € für Ausstellungen auskommen müsse

(Stadthaus) nur die Quadratur des Kreises zu schaffen oder zu kapitulieren

(Theater) eine Sparte nach der anderen zu schließen

(FB Kultur) einen Konsolidierungsbetrag von 7 % jährlich, der in den Folgejahren kummuliere

Im großen Kuchen des Verwaltungshaushalts (5,17 %) sei der Anteil (...) nur ein kümmerliches Tortenstückchen

(Theater) ... Überstunden Belastung der Mitarbeiter betrifft, sei ... an Grenzen angelangt

(Museum) ein Infrastrukturprogramm ... damit fallen wir in das 19. Jahrhundert

... dass die neu erbauten Häuser zu leeren Hüllen werden

Investitionen 2008 (nur) 2,9 Mio. €

„hervorragende kulturelle Infrastruktur der Stadt

Konsolidierungsvorgabe insgesamt **3,6 %** zuzüglich Alt 0,7 %

Anteil Gesamtzuschußbudget **13,9 %**

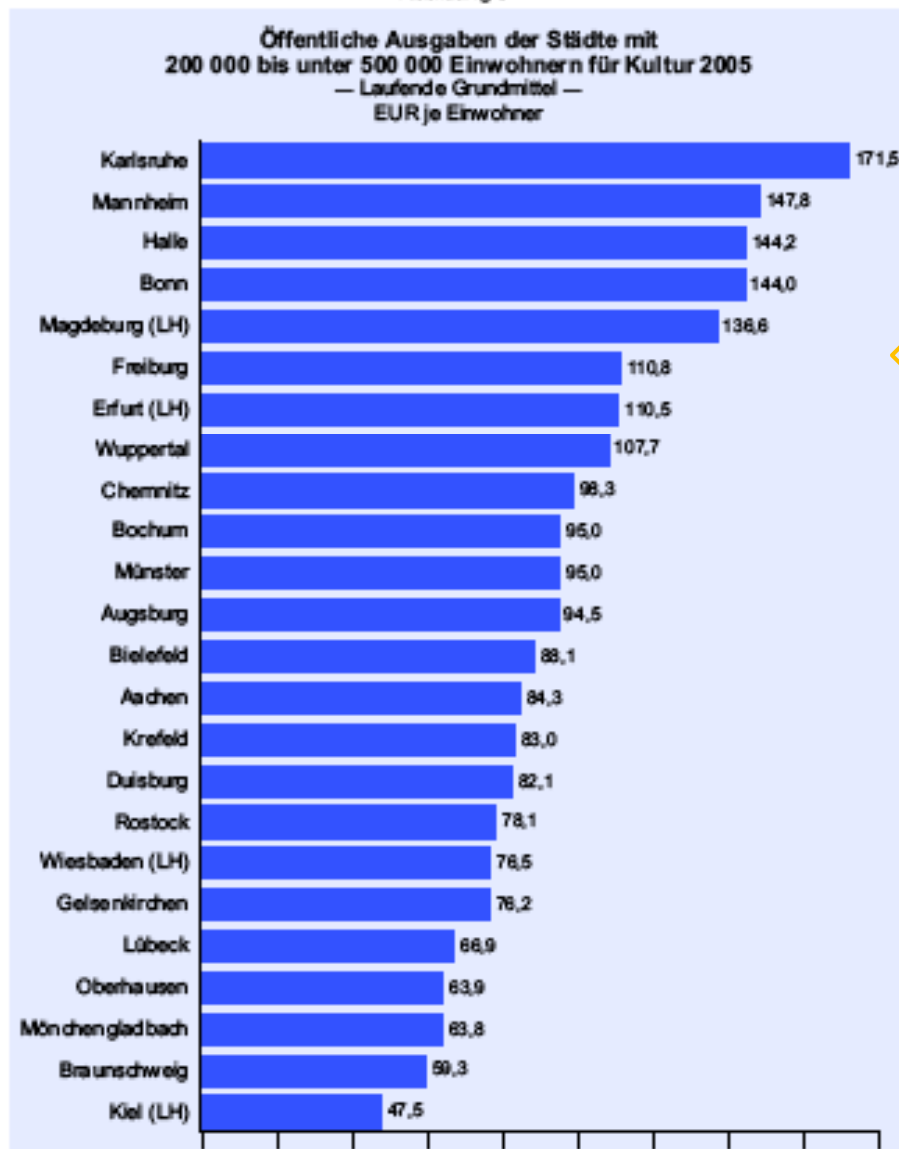
Anteil der Gesamtpersonalkosten von **21,4 %**

Zuschuss pro EW 2008:
Rang 3 (100-200TEW) Rang 12 (alle)

einmalige Sonderfaktoren
2006 **289 T€**; 2007 **227 T€**; 2008 **525 T€**;
2009 **358 T€**; **2010 490 T€**

Anteil Gesamtinvest. 06 – 09 **6- 12 %**
Gesamtinvestitionen Großprojekte **47 Mio. €**

Abbildung 6



Ulm 118 €



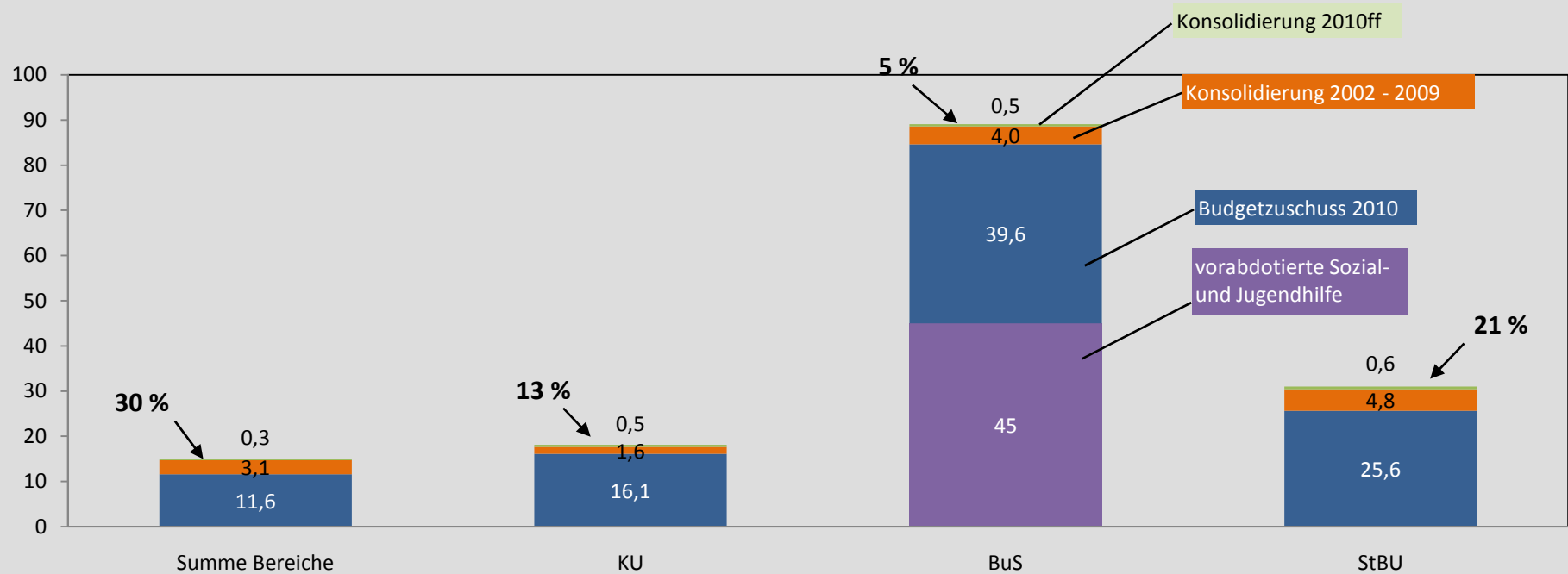


Stand der Konsolidierung 2010

Budgetkürzungen nach politischen Prioritäten

Konsolidierung ist notwendig

Budgetzuschuss 2010 - Konsolidierung 2002-2010 in Mio. €



ohne Gewinnausschüttung SWU

Weniger
Ausgaben

Entwicklung Sonderfaktoren

Konsolidierung ist
notwendig

Zusätzliche jährliche Belastung des Haushalts verglichen mit 2002

	in T€ (Stand 2009)
Tarifsteigerungen	13.148
Steigerung Sozialhilfe	7.146
Wegfall Ausschüttung Stadtwerke	4.000
Umsatzsteuererhöhung auf 19 %	600
Durchschnittl., einmalige Sonderfaktoren pro Jahr (ca. Wert)	1.000
Zusätzliche, dauerhafte Sonderfaktoren	12.062
Wachstum- und Impulsprogramm (Belastung/Jahr)	6.000
Gesamtsumme	43.956
Entlastung durch Konsolidierung	- 15.193
Zusätzliche dauerhafte Nettobelastung	28.763

Vorgaben für die neue Konsolidierung

Konsolidierung ist
notwendig

- „als erster Schritt“: Konsolidierung von **dauerhaft 5 Mio €**;
- Umsetzung in den Jahren **2010, 2011 und 2012 zu je 1/3**
- davon insg. **4,5 Mio € durch Fach-/Bereiche**
- Verteilung Konsolidierungsvorgabe auf Fach-/Bereiche analog bisherigem Schlüssel:
- in 2010 sind **zusätzlich die noch offenen Beträge** aus der Konsolidierung 2004 ff zu erbringen
- zusätzlich erneut **„maximale Einbeziehung der Beteiligungen**

	Gesamt	OB	ZS	ZD	BD	KU	BuS	StBU
Konsolidierungs- betrag in T€	4.500	320	195	180	351	891	1.288	1.275
Anteil der FB am Konsolidierungs- beitrag	100%	7,1%	4,3%	4,0%	7,8%	19,8%	28,6%	28,3%

Die **aktuellen Großinvestitionen bis 2013** Finanzierungsaufwand von **ca. 140 Mio. €**.

Es ist mit weiteren **Erhöhungen** zu rechnen

Schwerpunkt **Substanzerhalt und Konjunkturprogramm ulm**

Das **WIP jährlich mit 6 Mio.€ ist** zu finanzieren ist

eine **Vielzahl von kleineren Investitionen mit jährlichem Aufwand von rd. 7,5 Mio. €**

Das **Investitionsvolumen** ist **von 50 Mio. € seit 2006** auf ein **Volumen von durchschn. über 60 Mio. €/Jahr** gestiegen. Das **Rekordvolumen 2009** liegt bei **84 Mio. €**

Vorrang haben:

- rentierliche Investitionen
- Laufende Programme
- Sanierungsmaßnahmen / Maßnahmen mit rechtlicher Verpflichtung
- Investitionen aus beschlossenen Schwerpunktprogrammen

Nachrangig behandelt werden:

- Investitionen mit hohen Folgekosten oder ohne rechtliche Verpflichtung
- Investitionen aus Programmen, die nicht Schwerpunktprogramme sind
- Neue Investitionsmaßnahmen

Mittelfristige Finanzplanung bis 2013

Ziele der Finanzpolitik - wie gehen wir vor?

Einbruch der Steuereinnahmen

Steigender Finanzbedarf Budgets

Hohe Investitionen

Massive Neuverschuldung

	2009	2010	2011	2012	2013
NIR	25,0	-4,7	<u>-7,5</u>	7,6	3,8
Schulden	128	149	177	186	<u>194</u>
Konsolidierung		1,5	+1,5= 3,0	+1,5= <u>4,5</u>	?

ergänzende
Konsolidierung

- erste Ausschüttung SWU bereits 2010
- Beiträge Beteiligungsunternehmen
- Erlöse Grunderwerb

Ziel:

- Gegensteuerungspotential für weitere Einbrüche der Steuereinnahmen
- Entlastungseffekte 2010 insgesamt 5 Mio. €
- Sichere Perspektive Grundstückserlöse und Kapitalrückführung bis 2014

ausgeglichener
Verwaltungs-
haushalt

geringstmögliche
Neuverschuldung

Interview Bürgermeister Gunter Czisch zum Haushalt 2010

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat die Bevölkerung in ihrer Regierungserklärung auf harte Zeiten eingestimmt. Das Bruttoinlandsprodukt schrumpft im Jahr 2009 um 5 Prozent und die Wirtschaft soll auch 2010 nur moderat wachsen. Welche fiskalischen Auswirkungen der Wirtschaftskrise erwartet der Finanzbürgermeister für die Stadt Ulm? Und wie will man den künftig sinkenden Einnahmen begegnen? Über Aussichten und Prognosen sprachen wir mit Gunter Czisch.

Herr Czisch, wir leben, betrachtet man das reine Zahlenwerk, in der schwersten Rezession seit dem "Schwarzen Freitag" 1929. Bei der Bevölkerung scheint diese Tatsache aber noch gar nicht recht angekommen zu sein. Wie beurteilen Sie die Lage?

Die Krise ist sehr wohl angekommen. Allerdings bis jetzt nur bei einer Minderheit der Bevölkerung - Gott sei Dank. Politische Maßnahmen wie beispielsweise die Verlängerung des Kurzarbeitergelds haben die Folgen der Rezession bislang abgefedert. Den Einbruch des Wirtschaftswachstums kann man aber nicht wegdiskutieren. Und die daraus folgenden Fehleinnahmen bzw. Mehrausgaben für stützende Maßnahmen oder für die Sozialsysteme werden wir in den Folgejahren in den öffentlichen Haushalten noch schmerzhaft spüren.

Sie prognostizieren im eingebrachten Haushalt in den kommenden Jahren einen deutlichen Anstieg der Kreditaufnahme. Wie belastbar sind denn die Zahlen?

Dass wir mit sinkenden Einnahmen rechnen müssen, ist sicher. Allerdings gebe ich gerne zu, dass es noch nie so schwer war, die Entwicklung der nächsten Jahre möglichst präzise vorauszusagen. Zu viele Variablen der Rechnung sind derzeit unbekannt oder schwer einzuschätzen. Außerdem ist nach dem Regierungswechsel in Berlin noch nicht abschließend beurteilbar, welche finanziellen Belastungen aufgrund politischer Entscheidungen auf Bundesebene noch auf die Kommunen zukommen könnten.

Auch Ulm muss sich demnach auf magere Jahre einstellen?

Zunächst einmal möchte ich betonen, dass wir im Vergleich zu anderen Kommunen finanziell hervorragend aufgestellt sind. Jetzt erweist sich der massive Schuldenabbau und die Konsolidierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre als einzig richtige Strategie. Dadurch bleibt die Handlungsfähigkeit der Kommune trotz der Krise in vollem Umfang erhalten. Nur so sind wir in der Lage, in guten wie in schlechten Zeiten für die Stadt elementare Weichenstellungen wie die Masterpläne Wissenschaftsstadt und Citybahnhof aber auch den Ausbau der Kinderbetreuung auf den Weg zu bringen. Das heißt aber natürlich im Umkehrschluss nicht, dass wir nach dem Motto "Weiter so" agieren können, denn die gute Ausgangsposition der Stadt gilt es schließlich in den nächsten Jahren zu bewahren.

Was meinen Sie damit konkret?

Ich empfehle uns allen einen sachlichen und unvoreingenommenen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus. In Zeiten, in denen Teile der Bürgerschaft mit

Reallohnverlusten und der Angst um den eigenen Arbeitsplatz leben müssen, gebietet es die politische Vernunft, aber auch der Anstand, alle kommunalen Ausgaben auf einen sehr kritischen Prüfstand zu stellen. Dass auch die Verwaltung mit Ausgabendisziplin einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leistet, ist dabei für mich eine Selbstverständlichkeit. Deshalb habe ich vorgeschlagen, dass alle städtischen Bereiche mit Ausnahme der Kinderbetreuung und der Bildung einen Sparbeitrag von einem Prozent des Jahresbudgets zu leisten haben.

Bestünde dann nicht die Gefahr, im falschen Moment oder am falschen Ende zu sparen?

Ich hatte ja schon erwähnt, dass wir weiter in Zukunft investieren werden. Der Bau der Multifunktionshalle ist ein Beispiel oder eben auch der Ausbau der Kinderbetreuung. Aber wir müssen uns im Klaren sein, dass wir spätestens ab 2011 wieder einen negativen Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben haben werden. Sprich: Wir leben dann wieder in gewissem Maße auf Pump. Es ist gerade dann meine originäre Aufgabe als Finanzbürgermeister, auf das Setzen von Prioritäten zu drängen. Das mag nicht immer bequem sein - für Verwaltung und Gemeinderat und vorallem die Betroffenen- es gibt aber keine vernünftige Alternative. Eine wachsende Verschuldung zu Lasten künftiger Generationen ist es aus meiner Sicht jedenfalls nicht. Damit würden wir unserer Verantwortung im Sinne von nachhaltigem Handeln nicht gerecht.

Haben Sie den Eindruck, dass dieses Bewusstsein in ausreichendem Maße in Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung verankert ist?

Generell glaube ich das schon. Allerdings scheint es mir, dass zuweilen Unkenntnis über die wahren Kosten städtischer Angebote existiert. Einfach ausgedrückt: Das was auf dem Preisschild steht, deckt meistens nur einen Bruchteil der wirklichen Kosten. Der Rest wird über Steuern und Abgaben der Bürger finanziert. Um diesen Zusammenhang zu verdeutlichen, werden wir mit einer Informationskampagne über das oben angesprochene Verhältnis zwischen direkten Kosten und Subvention aufklären. Vielleicht erlangt dann vieles, was einem selbstverständlich erscheint, künftig eine höhere Wertschätzung.

Zum Schluss noch die Frage nach einer persönlichen Einschätzung der nächsten Jahre.

Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind im wahrsten Sinne des Wortes ein Schlag ins Kontor. Es wird sicher eine Weile dauern, bis sich die Wirtschaft und die öffentlichen Haushalte davon erholen. Es gibt allerdings - zumal aus Ulmer Sicht - keinen Grund für unverhältnismäßige Schwarzmalerei. Unsere Ausgangslage ist gut. Jetzt gilt es mit Augenmaß, Vernunft und Optimismus in die Zukunft zu gehen.